The Unleashed

Das Rock'n'Roll Magazin

Ausgabe 42

6,50 €

ISSN 1132.285

Dezember 2022

Jerry Lee Lewis

The Young & Wild Ones

Marcel Riesco

Karl "Rascal" K

The Voo

The Rhythm Shakers

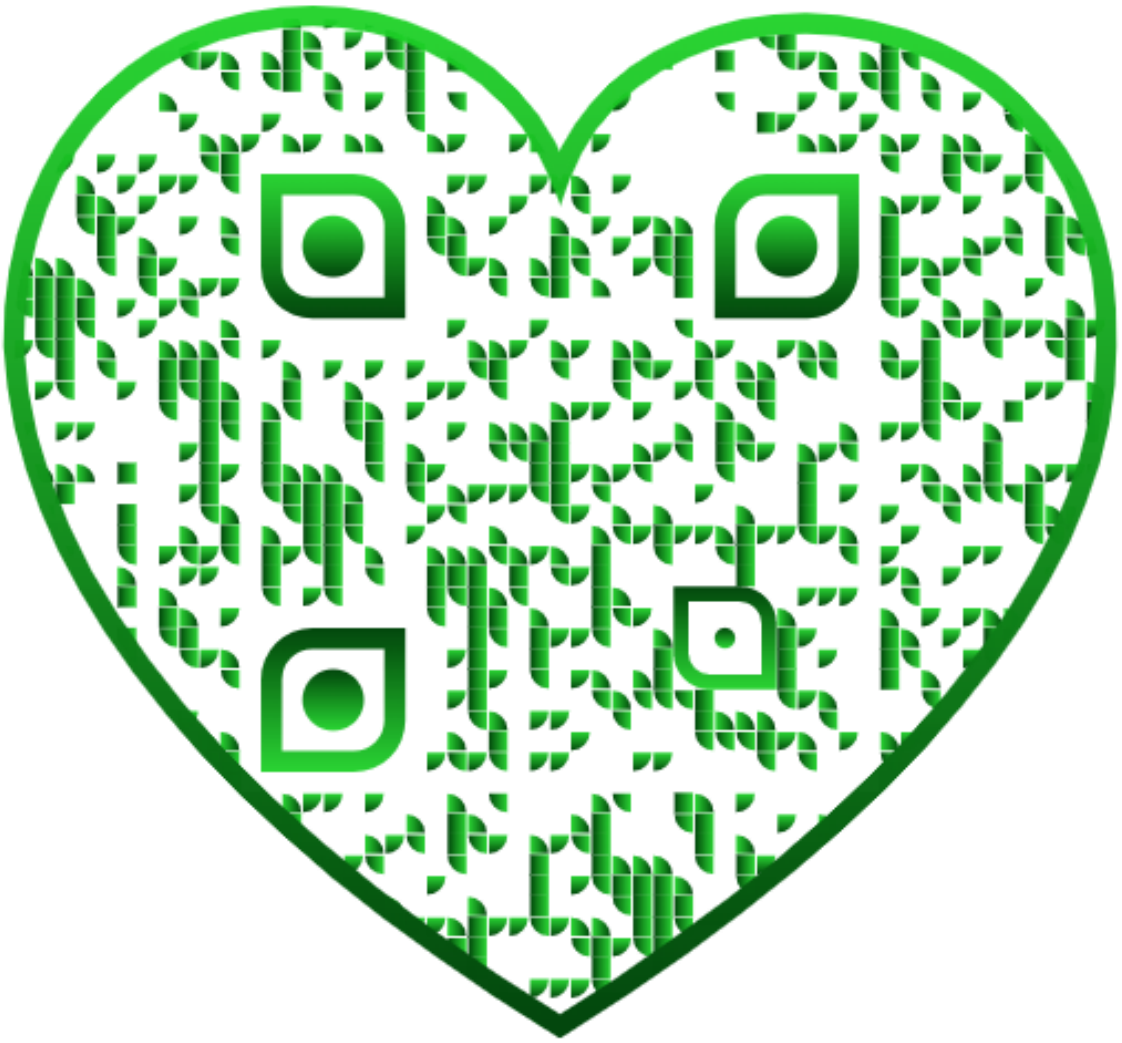
MUSIC!

PIN UP!

LIFE STYLE!

AND MUCH MORE!

ROCKABILLY ★ PSYCHOBILLY ★ DOO WOP ★ COUNTRY ★ SZENE-NEWS



RUMBLE FIFTYNINE

30% ROCK'N'ROLL + 10% VINTAGE
+ 15% PIN-UP + 15% REBEL + 40% DENIM

= 110% ATTITUDE

RUMBLE59.COM

Vorwort

So, das Jahr neigt sich langsam dem Ende zu.
Zum Glück, denn dieses Jahr war schon enorm kräftezehrend und frustrierend.
Trotzdem, wir haben nicht aufgegeben. Und ich musste mir mehrfach den Spruch „Boah, dein Optimismus ist schrecklich“ anhören. Aber, das hat mich auch nicht abgehalten, nach vorn zu schauen.
Auch wenn es immer mal wieder Phasen gab (oder gibt), an denen man schier verzweifeln wollte.

Aber das ist Schnee von gestern, denn wir beenden dieses Jahr mit euch und starten das kommende dann voller neu gewonnener Energie. Schließlich kann man sich auf vieles freuen und auf noch mehr hoffen.

Für das kommende Jahr haben wir einiges im Kopf. Und es wird definitiv Veränderungen geben.
Wir werden an der Homepage basteln, den Shop erneuern, neue Themenwelten anfangen und weiterhin die Rock'n'Roll-Welt mit unser Anwesenheit beglücken.

Natürlich ärgern wir uns weiterhin über steigende Preise und das Gefühl von „Machtlosigkeit“, aber ihr, liebe Leute, gebt uns immer wieder Mut und Rückendeckung. Dafür danken wir euch ganz herzlich.

Also, werft die Lichterketten an, schmeißt die Weihnachtsmusik in den CD-Player und genießt das letzte Unleashed im Jahr 2022. Kommt gut in das neue Jahr, denkt mit uns an die Menschen, die wir dieses Jahr verloren haben. Aber auch an die vielen guten Momente, die vielen schönen Veranstaltungen und die schmerzenden Füße vom Tanzen.

Wir wünschen euch ein schönes Weihnachtsfest,
einen guten Rutsch in das neue Jahr und alles erdenklich Gute!

Michael und das Unleashed-Team

INHALT:

Vorwort 3
Inhalt/News 4

Musik

The Young & Wild Ones 6
The Rhythm Shakers 10
The Voo 16
Karl "Rascal" K 20
Marcel Riesco 32
Jerry Lee Lewis – Nachruf 34
Jukebox: Single Serie #3 50
Rezensionen 56

Lifestyle

Nostalgic Art 18
Rocka's Flight Jackets 24
Girl next door: Frollein Betty 28
Grasbrook Pomade 44
Schmiere Pomade 46
Kaweco Federhalter 54

Events

Hindenburg Speedway 14
Rumble at the Fabrik 38
Wohin im Winter? 40

+++ NEWS +++

Rumble59

Klar, es ist sicher etwas frisch für ein Workerhemd - aber wenn man sich auf einem Konzert tummelt, ist es genau das Richtige. Die neuen Designs von Rumble59 sind definitiv passend für jede Jahreszeit. Robust, mit tollen Stickereien - eben ein „musst have“.

Rumble59

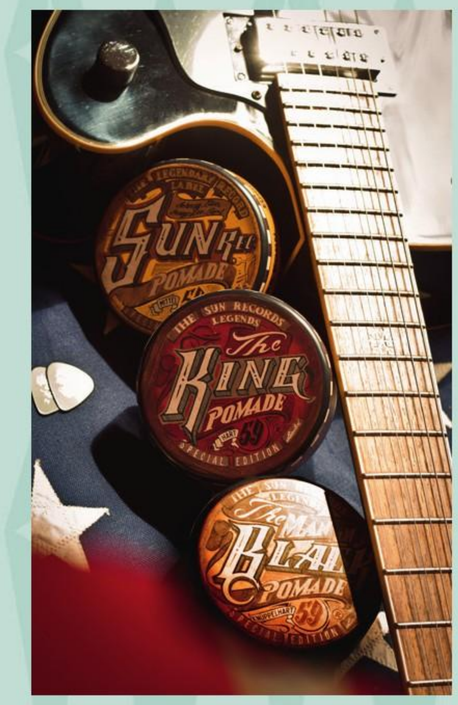
Die meisten werden den Baum schon pickepacke voll haben, aber wer noch schnell etwas ganz Außergewöhnliches sucht, sollte zugreifen. Wer schon immer ein Pin-up am Baum (als Kugel, wir wollen ja keine schlimmen Gedanken einpflanzen) haben wollte - hier die Kugel, die einem schon immer gefehlt hat.

Schönwetterfront

Für die herbstliche Zeit gibt es auch was - aus dem Hause „Schönwetterfront“. Wer schon immer mal „Hopfen“ oder „Riesling“ Socken haben wollte. Hier wird jeder fündig. Socken kann man übrigens nie zu viel haben (ebenso wie Shirts und Hemden).

+++ NEWS +++

Schmiere



Ja, es ist Zeit, etwas zu verschenken. Die Firma Rumble59 hat uns 6 Dosen zur Verfügung gestellt. Von knüppelhart über hart zu mittel. Wer also eine dieser tollen Dosen haben möchte, um sich selber mal von der Qualität zu überzeugen, der sollte uns eine **Weihnachtskarte** schicken. Die schönsten Karten werden mit einer Dose belohnt. Vergesst nicht, euren Wunsch-Härtegrad anzugeben. Viel Erfolg - wir freuen uns auf einen vollen Postkasten.

Dezember 1953

Genau in diesem Jahr hatte die in Amerika erscheinende Zeitschrift Playboy eine ganz besondere Frau auf dem Cover. Norma Jeane Mortensen (Taufname war Baker). Besser bekannt unter Marilyn Monroe. Da war sie schon ein Star und durch Filme wie „Niagara", "Blondinen bevorzugt" und „Wie angelt man sich einen Millionär" bekannt. Marilyn war damals eine der bekanntesten und meistfotografierten Frauen der Welt- und ihre Lebens- und Leidensgeschichte ist immer noch ein Rätsel. Kürzlich veröffentlichte Netflix den umstrittenen Film „Blond".

Wolfsfett

Wer denkt, diese Pomade ist ausverkauft - der hat recht. Aber deswegen ist diese Pomade nun nicht tot, sondern schläft (oder wie Habeck sagte, wird kurzfristig nicht produziert). Aber, wir sind dabei, die ganze Sache wieder ins Rollen (oder Schmieren) zu bringen. Relaunch wird vermutlich Mitte 2023 sein. Wir halten euch aber auf dem Laufenden!

NEUHEITEN

www.bebesrecords.de

CDs

CD Graham Fenton & Friends - Same
CD Hank Sundow – Rock & Roll Power
CD The Backyard Casanovas – Backyard Stomp
CD Marcel Bontempi – Crawfish, Troubles, Cats & Ghosts
CD Johnny Earl – Where You Been Rockin' Tonight?
CD Johnny Earl – Presents The Jordanaires
CD Hank Sundown & The Roaring Cascades – We Came Here To Rock
CD V/A – Christmas Around The World (Atomicat Records)
CD V/A – It's Doo Wop Christmas Time (Koko Mojo Records)
CD V/A – Burlesque A Rama Vol.1 (Atomicat Records)
CD V/A – More Boss Black Rockers Vol.2, Vol.3 und Vol.4
CD V/A – Southern Bred Vol.25, Vol.26 und Vol.27 (Koko Mojo Records)
CD V/A – The Rockin' Spot Vol.1 und Vol.2 (Atomicat Records)

LPs

LP Marcel Bontempi – Crawfish, Troubles, Cats & Ghosts
LP Big Ralph – Superhero
LP Dukes Of Tijuana - Nymphomaniac
LP V/A – Boss Black Rockers Vol.5 und Vol.6

7"s

7" Larry Adams Trio – I Dig That Bop
7" Mac Curtis – Call Me Mac
7" Charlie Feathers – Vol.1, Vol.2, Vol.3, Vol.4
7" Rudy „Tutti" Grayzell – Let's Get Wild!
7" Nite Howlers – Corona Bop
7" Bob Luman – All Night Long
7" Bill Mack – It's Saturday Night!
7" Johnny Olenn and The Jokers – Candy Kisses
7" Lew Williams – Gone Ape Man

THE
YOUNG
&
WILD
ONES

KEIL-RECORDS

Kaum ein Label hat sich so schnell etabliert und ist so schnell zu einem Markenzeichen und Qualitätsmerkmal geworden wie KEiL-Records.
Und wer nun denkt, dieses Label würde sich auf den wohlverdienten Lorbeeren ausruhen, dem sei gesagt: falsch gedacht!
Wir haben die letzte Veröffentlichung nicht mal aus dem CD-Spieler, kommt direkt eine neue. Und diesmal etwas, was uns als Magazin besonders freut.
Wir freuen uns auf die „the YOUNG&WILD ones" Compilation.

Aber fangen wir mal an, diese Compilation den Leuten vorzustellen, dafür durften wir Tom ausfragen und hier sind die „schmackhaften" Infos.

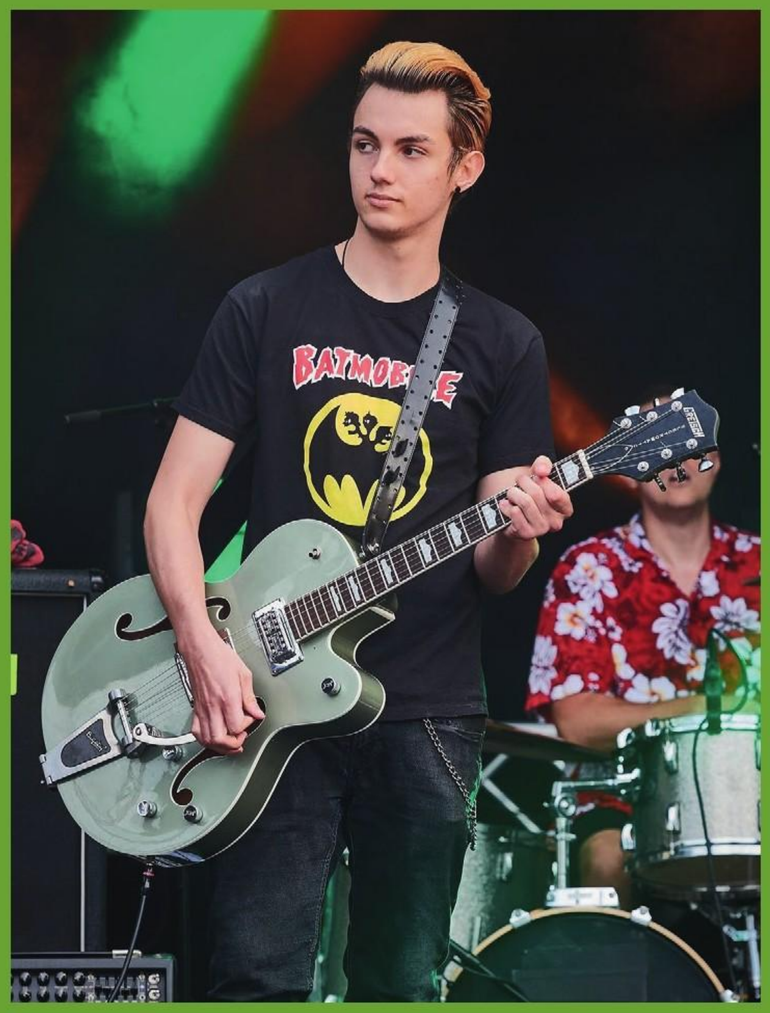
Tom, herzlichen Dank für deine Zeit. Kommen wir direkt zu den „Hard Facts" - was wird uns auf der neuen Compilation geboten?
Ich habe zu danken, vor allem für den einleitenden Satz, das geht runter wie ein guter, alter Single Malt (grinst). Aber um deine Frage zu beantworten – diese neue Compilation präsentiert dem geneigten Hörer, wie der Name schon sagt, ein paar junge Wilde, allesamt hervorragende Musiker aus dem Bereich Rockabilly, Psychobilly, Neo-Rockabilly, also schlicht: Rock'n'Roll. Von den neun oder zehn Kandidaten, die wir, Sabine und ich, anfangs auf dem Zettel hatten, sind fünf übriggeblieben, von denen jeweils zwei Songs auf herrlich grün marmoriertem Vinyl zu hören sein werden. Aber wie Norman Flanders, der ein paar Worte als Covertext beigesteuert hat, dort so schön schreibt: Sie sind vom Alter her vielleicht noch Greenhorns, aber sie sind schon lange nicht mehr so grün, wie das Vinyl, auf dem ihre Songs nun zu hören sind.

Entstanden ist die Idee aus einer Facebook-Gruppe, habe ich das richtig verstanden?
Ja, nein, vielleicht. Aufgekeimt ist die Idee, als mein guter Kumpel Chris von den Rusty Robots mir ein Demo hat zukommen lassen. Er war total begeistert von dieser recht punkigen Version von „The House Of The Rising Sun". Ich fand es solide aber nicht weltbewegend. Aber als ich von ihm erfuhr, dass das mitnichten eine Band ist, die diesen satten Track eingespielt hat, sondern die Nummer von einem gerade mal 15 Jahre gewordenem Typen peu a peu live in seinem Kinderzimmer aufgenommen worden ist, konnte ich seine Begeisterung verstehen. Wir waren uns sofort einig, dass wir das supporten müssen. Eine Idee gab die andere und am Ende war da der Plan eine Compilation mit jungen Musikern und Musikerinnen zu organisieren. Ich habe Sabine davon erzählt, sie war sofort Feuer und Flamme und wir sind auf die Suche gegangen und haben die bereits erwähnten neun oder zehn Leute gefunden, die grundsätzlich passten und auch Lust hatten. Musikerinnen haben wir leider keine aufgetan. Als es dann um den Namen für diese neue Veröffentlichung ging, bin ich über diese von Dir angesprochene Facebook-Gruppe gestolpert und somit heißt die Compilation nun „the YOUNG&WILD ones".

Die Szene beschwert sich immer wieder, dass es keinen Nachwuchs gibt; du zeigst eindrucksvoll, dass dieses eher in die Schublade „Gerüchte" gehört. Was war die Altersgrenze für dich bei diesem Projekt?
Na ja, es gibt junges Blut in der Szene, man sieht immer wieder welche auf den Festivals im Publikum, aber es sind doch sehr wenige. Diese Platte soll auch Mut machen, den jungen, interessierten Leuten zeigen, dass wir nicht nur alte Säcke und Säckinnen sind. (grinst). Die Musiker auf der „YOUNG&WILD" sollten maximal 26 sein. Wie Norman so schön schreibt: „Sie sind zum Zeitpunkt der Aufnahmen alle noch jung genug gewesen, um Mitglied in dem berüchtigten Club27 zu werden." Na ja, wir wünschen es keinem und wollen hoffen, dass der Club keinen von unserer Liste aufnehmen muss.

Wie immer, es ist eine Limited Collectors Edition auf Vinyl (aber auch mit CD). Bisher sind alle deine Veröffentlichungen mit einem besonderen Gimmick versehen, auch diesmal?
Also die Collectors Edition von „the YOUNG&WILD ones" ist auf 444 Exemplare limitiert. Sie kommt auf grün marmoriertem Vinyl in einem Klappcover daher. Als Beilagen gibt es diesmal eine CD mit 10 Bonus-Tracks,

Text: Michael Niehage
Bilder: KEiL-Records



wieder jeweils zwei von jedem Musiker, mit zwei Booklets, einem großen im Comic-Style und einem kleinen mit Infos zu den Songs, einem Poster im Stile eines Filmplakats, einem Sticker und einem Patch. Ich denke, dass ist ein ganz nettes Paket.

KEiL-Records ist ja aus einer Idee entstanden und mittlerweile ein Unternehmen. Was sind Kriterien für euch, um eine Scheibe auf dem Markt zu bringen?

Die Idee für dieses Label kam mir, weil ich eine Single in sehr, sehr kleiner Auflage veröffentlichen wollte, und sich kein Label gefunden hat, welches das umsetzen wollte oder konnte. Seit dieser Single habe ich dann meine Musik unter diesem Label veröffentlicht, vor allem, weil „Selbstvertrieb“ in meinen Ohren so amateurmäßig klingt. Dann kam 2019 die Idee zu „Frischer Wind aus dem Norden“ als Fortsetzung oder Hommage an „Der Norden haut drauf“ und danach war das Label dann auf einmal mehr als ein Hobby. Ich merkte, dass ich das alleine nicht mehr wuppen kann, sowohl zeitlich als auch finanziell, und da ist zu meinem Glück Sabine auf der Bildfläche erschienen und nach einem kurzen Gespräch mit eingestiegen.

Zu den Kriterien... - jaaa... - also wir schauen da immer aus drei Blickwinkeln drauf – zum einen: wollen wir als Label das veröffentlichen? Das heißt: gefällt uns die Musik? Sind die Leute hinter der Musik uns sympathisch? Sehen wir eine Chance, dass die Veröffentlichung uns das wieder einbringt, was wir da vorstrecken? Es ist ja so, dass wir jede Veröffentlichung mit unserem privaten Geld vorfinanzieren. Da ist kein dickes Finanzpolster auf irgendeinem Konto des Labels. Das Label ist ein reines Hobby, ansonsten könnte es SO gar nicht existieren! Gut, der zweite Blickwinkel ist der der Bands, also dass wir den Bands einen Deal anbieten, den wir als Band auch gerne gehabt hätten. Auch hier, in diesem Punkt gilt, dass das nur so umsetzbar ist, weil wir das Label als Hobby nebenbei betreiben. Ja, und der dritte Blickwinkel ist der der Sammler. Wir wollen nicht einfach nur Musik veröffentlichen. Das tun sehr viele Labels. Wir wollen Sammlereditionen veröffentlichen, die Augen leuchten und Herzen schneller schlagen lassen. Und das nach Möglichkeit zu einem Kurs, den auch wir ohne zu zögern für solche Veröffentlichungen bezahlen würden. Auch hier – als gewinnorientiertes Unternehmen wäre das nicht möglich. Da bin ich echt froh und dankbar, dass Sabine mit im Boot ist, dass ich mit Vale-Fotografie & Design eine Grafikerin an meiner Seite habe, die für einen schmalen Taler meine spinnerten Ideen umsetzt, dass Andy von Crew-Cut-Records mir immer wieder mal beim Kommissionieren unter die Arme greift und dass da mit Rahn-Recordings ein Studio existiert, das ähnlich denkt und agiert, wie wir von KEiL-Records. Ohne diese Leute wäre ich total aufgeschmissen. Darum an dieser Stelle mal ein fettes DANKE!

Das heißt, ihr werdet nie ein Album nur mal auf CD oder auf simplem schwarzen Vinyl veröffentlichen?

Da gibt es ein ganz deutliches Jain! Also nicht auf KEiL-Records jedenfalls. KEiL-Records steht für aufwändig zusammengestellte limited Collectors Editions, und so soll es auch bleiben. Aber wir planen bereits ein Sub-Label zu gründen, wo dann auch „simple CDs“ oder nicht limitierte Nachauflagen auf schwarzem Vinyl, ohne den ganzen Schnick-Schnack, veröffentlicht werden

sollen. Aber das ist noch nicht wirklich spruchreif. Darum: pssssst! (lacht)

Wie seht ihr (nach dieser Compilation) die Zukunft der Szene?
Uff. Ich bin mit Mitte Fuffzig ja nun auch ein alter Sack. (lacht) Sabine mit ihren nichtmal 30 Jahren ist da schon eher Zukunft. Und ob die fünf Namen von „the YOUNG & WILD ones“ in der Zukunft der Szene einen Namen spielen werden, bleibt auch noch abzuwarten. Ich meine, es gibt immer wieder mal junge wilde Bands. Sir Psycho and his Monsters, The Froggs, The Acting Apes... - uff, da waren noch ein paar mehr... - wo sind die alle hin? Haben wir die vergrault? Hatten die falsche Vorstellungen von der Szene? Ich kann es nicht sagen. Ich denke, wir werden erstmal noch weiter schrumpfen. Aber irgendwann wird es ein Revival geben. Psychobilly ist ja das Sammelbecken für alle, denen Rockabilly zu lahm und Punk zu wild ist, Oi und Ska auf Dauer zu eintönig sind und Gothic und Horrorpunk zu wenig Lebensfreude ausstrahlen. Da kommen immer wieder neue Gesichter zu den Festivals und Konzerten, nur eben selten junge Leute. Wir hoffen mit der Compilation ein paar Musikern Mut zu machen und bei ein paar jungen Verrückten Interesse daran zu wecken, doch mal zum Psychomania oder dem Kicks Back Cancer zu fahren. Ich bin nicht übertrieben optimistisch, aber ich habe die Hoffnung noch nicht aufgegeben. Punk wurde ja nun auch schon oft totgesagt. Ich denke, dem Psychobilly wird es ähnlich ergehen. Er stirbt nicht. Er verändert sich nur und ist dann oft müde und muss nachts dreimal auf Toilette. (lacht)

Vielen herzlichen Dank!

THE RHYTHM SHAKERS

Text: Patrick 'Wild Hank' Röhrle / Bilder: Daniel Funaki

Mitte des Jahres konnte ich im schweizerischen Solothurn wieder einmal die Rhythm Shakers live performen sehen und mir wurde wieder bewusst, dass sie ohne Zweifel eine der besten Rock'n'Roll Bands auf diesem Planeten sind. Als ich nun erfahren habe, dass auch noch ein neues Album kurz bevorsteht, nahm ich mit Marlene und Victor, den beiden Köpfen der Band, Kontakt auf und stellte ein paar Fragen...

Wer sind die aktuellen Rhythm Shakers?
Marlene: Victor Mendez ist am Bass, Kevin O'Leary spielt die Gitarre und Ben Marazzi bedient das Schlagzeug. Mein Name ist Marlene Perez und ich singe.

Fangen wir doch ganz von vorne an. Wie und wann habt ihr euch formiert? Wie kam es zu den ersten Songs und wie hat sich die Originalbesetzung zusammengesetzt?
Marlene: Wir haben uns zufällig 2007 gegründet. Victor, einige Freunde von mir und ich sind zusammen rumgehangen und es fügte sich, dass Victor zufällig mitanhörte, als ich vor mich hin-gesungen habe. Er hat mich gefragt, ob ich jemals mit dem Gedanken gespielt habe, eine Band zu gründen. Ich verneinte, aber er beharrte darauf, dass wir zusammen einen wirklich coolen Rock'n'Roll-Sound hinbekommen könnten. Als wir uns schließlich gegründet haben, bestand die Band aus mir, Victor, Omar Romero an der Gitarre und Angel Hernandez am Schlagzeug.

Wie seid ihr schließlich bei Wild Records unter Vertrag gekommen?
Marlene: Bevor es wirklich ernst wurde mit der Band, haben wir zum Spaß ein paar Songs aufgenommen, als wir in Angels Haus herum-geblödelt haben. Victor brachte die Demos zu Reb Kennedy, der tatsächlich voll darauf abgefahren ist. Er sagte zu Victor, er solle die Band zusammenstellen und dass wir dann zum Label gehören würden. Es war eine unheimlich große Ehre für mich, dass Reb so sehr an uns geglaubt hat. Und ja, warum nicht. Wild Records ist ein sehr bekanntes Label, das unheimlich viele großartige und talentierte Künstler unter Vertrag hat. Es war einfach toll für uns, ein Teil dieser Familie zu werden.

Damals war Victor auch mit ein paar anderen Bands von Wild Records unterwegs, Gruppen wie Luis & The Wildfires oder Chuy & The Bobcats. Ich würde gerne von Victor wissen, ob er von Beginn an gefühlt hat, dass die Rhythm Shakers, die Band sein würden, mit der man ihn in Zukunft in Verbindung bringt oder ob er am Anfang eher dachte, dass es sich hier „nur" um ein weiteres musikalisches Projekt für ihn handelt.
Victor: Obwohl ich in einigen bereits bekannten und etablierten Gruppen gespielt habe, wusste ich von Anfang an, dass die Rhythm Shakers für mich immer erste Priorität haben werden. Mir war bewusst, dass Marlene eine einmalige, eindringliche Stimme hat und auch eine besondere Energie und ein besonderes Charisma ausstrahlt, dass Menschen aus der Rock'n'Roll-Szene, aber auch von außerhalb beeindrucken wird. Und ich habe ja bis heute recht behalten!

Zu welchem Zeitpunkt habt ihr realisiert, dass ihr da etwas ganz Besonderes am Start habt und ihr in der Rock'n'Roll-Szene richtig Erfolg haben werdet?
Marlene: Wir wurden für ein Festival in Europa gebucht, als wir noch nicht einmal unseren Bandnamen hatten. Da fehlten mir die Worte!
Victor: Mir wurde es schlagartig bewusst, als ein Angebot nach dem anderen herein geflattert kam, in Europa die großen Festivals zu headlinen. Das muss innerhalb der ersten Monate, nach der Veröffentlichung unseres Debütalbum „Flipsville" gewesen sein.

Ihr hattet ja nicht nur von Anfang an massiven Erfolg in der Szene, ihr seid auch sehr produktiv im Studio gewesen und habt drei Alben, zwei Single-Klassiker, eine Live DVD und etliche Stücke auf diversen Kompilationen veröffentlicht und das alles innerhalb von fünf, sechs Jahren. Auf welche eurer Leistungen seid ihr besonders stolz? Gibt es so etwas wie ein Rhythm Shakers Lieblingsstück?

Marlene: Ich bin besonders stolz auf meinen ersten, selbstgeschriebenen Song. In einer Millionen Jahre hätte ich mir niemals träumen lassen, dass mein Song-Writing zu irgendetwas führen kann. Und das alles hat mit meinem allerersten Stück begonnen. Mein Lieblingsstück ist dennoch „Won't Live For Long". Da habe ich sehr, sehr viel persönliche Emotionen hineingepackt, als ich das Stück geschrieben habe.

Victor: Ich bin wirklich auf alles stolz, das wir erreicht und geschaffen haben. Ich glaube nicht, dass ich ein wirkliches Lieblingsstück habe, aber VooDoo ist auf jeden Fall das Album, das ich am besten finde.

Während auf „Flipsville" noch alle Originalstücke von Marlene geschrieben wurden, hat Victor sich auf den späteren Veröffentlichungen auch als Songwriter miteingebracht. Wie kam es dazu? Wie entscheidet ihr, welche Stücke schließlich für ein Album ausgewählt werden und welche Songs live gespielt werden?

Marlene: Irgendwann hatte ich eine Schreibblockade, und ich habe Victor um Hilfe gebeten. Er hatte so viele großartige Ideen und wir beschlossen zusammen zu arbeiten. Wir haben generell ähnliche Vorstellungen, aber jeder von uns beiden kann auch einmal mit etwas völlig Unkonventionellem um die Ecke kommen, mit dem der andere nicht rechnet.

Victor: Bei „Flipsville" habe ich mich hauptsächlich um die musikalischen Arrangements gekümmert. Auch wenn ich bei dem ein oder anderen Text eine Anregung gegeben habe, war das nichts, das eine Namenserwähnung verdient hätte.

Bei „VooDoo" und „Panic" habe ich schon eine wichtigere Rolle gespielt. Wir schreiben beide unsere eigenen Stücke, aber wir helfen uns gegenseitig aus, wenn einer von uns eine Schreibblockade hat, so dass es auch Stücke gibt, die wir gemeinsam geschrieben haben.

Wenn es darum geht, welche Stücke auf eine Veröffentlichung kommen, besprechen Marlene und ich uns erst einmal über die generelle Ausrichtung des Albums in Bezug auf Energie und Rhythmus-Stil ab und darauf bauen wir schließlich auf.

Bei der Auswahl für das Live-Set kommt es stark darauf an, ob wir vor einem rein traditionellen Rock'n'Roll-Publikum spielen oder ob die Zuschauer eher außerhalb der Szene zuhause sind. Auch wenn die Sets, die wir planen etwas vom Publikum abhängig

sind, behalten wir immer unsere Ecken und Kanten und verstellen uns nie. Wie Marlene erwähnt hat, haben wir ähnliche Vorstellungen, so dass es auch hier nie zu Unstimmigkeiten kommt.

Da wir gerade beim Thema Song-Writing sind, auf dem Album "VooDoo" ist die Bemerkung zu finden: „Marlene möchte ein besonderes Dankeschön ausdrücken, an all diese Menschen, die ihr so sehr auf den Sack gehen, dass sie Lieder über sie schreibt." Ist es für dich so, dass das Stückeschreiben dir hilft, gewisse Dinge aus deinem Leben besser zu verarbeiten?
Marlene: Das Song-Writing ist für mich ähnlich wie das Anhören von Musik, das ist sehr stimmungsabhängig. Wenn man todunglücklich ist, hört man eher traurige Stücke. Wenn man sich ärgert, hört man eher aggressive Musik. Es ist schon eine Art von Therapie, aber in dem Fall war es auch ein kleiner Insider-Witz.

Marlene wurde zuletzt auch gesehen, als sie „solo" auf den Wild Lookout Shows aufgetreten ist. Ist da noch mehr geplant und spielt Victor eigentlich noch Bass bei den Guana Batz?
Marlene: Da ist einiges im Moment in Planung. Ich werde demnächst hoffentlich mehr bekannt geben können.
Victor: Ja, ich spiele noch in der amerikanischen Besetzung von Guana Batz und es macht immer Spaß mit den Jungs aufzutreten und abzuhängen.

Benötigt ihr noch eine Arbeit für den Lebensunterhalt und habt ihr dann noch Zeit für andere Freizeit Aktivitäten?
Marlene: Wir haben alle vier noch einen richtigen Job, der uns alle auf Trab hält. Ich bin nebenbei noch eine alleinerziehende Mutter, so dass Freizeitaktivitäten praktisch nicht vorhanden sind. (lacht) Ich versuche trotzdem, mir Zeit freizuschaufeln, um zu malen, Gitarre zu spielen und etwas für meine Figur zu tun.

Die Gerüchteküche brodelt und es heißt, ein neues Rhythm Shakers Album wird uns demnächst beglücken. Gibt es schon Details, die ihr hier mit unseren Lesern teilen könnt und wie wird das Album im Vergleich zu seinen Vorgängern sein?
Marlene: Es braut sich einiges zusammen. Ich denke, das Album wird ein bisschen härter sein als seine Vorgänger.

Ihr werdet auch einer der beiden Headliner auf dem WILDest Weekender sein, der Anfang nächsten Jahres in Holland stattfindet. Freut ihr euch darauf und sind weitere Auftritte in Europa für dieses Jahr geplant?
Marlene: Wir freuen uns riesig darauf. Wir haben schon Ewigkeiten nicht mehr in Holland gespielt, wenn ich also von Begeisterung spreche, ist das wirklich eine Untertreibung. Im Moment ist dieser Auftritt in Holland der einzige Gig, aber wir haben einige Anfragen und es ist einiges in Planung.

HINDENBERG SPEEDWAY

Vintage Dirttrack Racing

Text **Micha Hartinger** • Fotos **Jan Leichsenring**

Verortet ist das Rennen in der Nähe von Lübbenau im Spreewald. In Mitten dieses beschaulich-romantischen Urlaubsgebiets wird man einmal im Jahr zu einer außergewöhnlichen Zeitreise eingeladen. Vorbild sind die US-Amerikanischen Circle-Track Rennveranstaltungen der 30er bis 50er Jahre. Damals wurde auf „Flat" bzw. "Dirt Tracks“ also Lehm-, Schotter- oder Sandbahnen gegeneinander angetreten.

Der Slogan des Rennens ist für alte Hasen ein geflügeltes Wort. Für neue Gäste wird er schnell zur Erklärung dessen, was hier so geschieht. Auf der knapp 800 Meter langen Sandbahn messen sich Autos und Motorräder bis Baujahr 1959. Die Autos stammen ausnahmslos aus den USA. Bei den Motorrädern gibt es oft auch deutsche Fabrikate zu bewundern. Alle Vehikel sind für den Rennbetrieb speziell umgebaut worden. Kein Fahrzeug ist im Rahmen einer legalen Straßenzulassung aufgebaut. Hier starten unerschrockene Rennfahrer in Stock Cars oder auf Speedway Motorrädern.
In Hindenberg gibt es keine Showläufe oder Gleichgeschwindigkeitsfahrten. Racing ist angesagt. Die Bahn spritzt oder staubt. Je nachdem, wieviel Zeit seit der letzten Bewässerung vergangen ist. Autos wie Motoräder kämpfen mit den ausgefahrenen Rillen im Sand. Denn die Fahrer suchen nach der Ideallinie. Ausbrechen, Querstehen, Gegenlenken – Geschafft! Meist ohne Schaden. Wenn es zu einem Einschlag oder

einer technischen Panne kommt, kommt Mike (neben Peggy und Jakob einer der Veranstalter) mit dem authentischen Abschlepper. Die Zuschauer quittieren seinen Einsatz stets mit Applaus. Er macht die Bahn wieder frei - für die nächsten Fahrer.
Alles, was versprochen wird, wird gehalten. Und die Fahrer sind die eigentlichen Stars des Wochenendes. Die Organisatoren würdigen sie auf einem Schild: „Racers – You Are The Show – Thank You“

The VOO

Text: Nick Josten - PR Mangement
Bilder: Nick Josten

Hamburg, eine Stadt mit vielen Facetten. Die deutsch-britische Combo The VOO kommt aus dieser Hafenstadt und bringt nun ein sehr besonderes Album auf den Markt. Gegründet wurde The VOO von Ben Galliers und Andrew Krell, dieser verstarb urplötzlich ohne Vorzeichen und Ben setzt seinem Freund mit diesem Album ein musikalisches Denkmal.

Hallo Benjamin. Eure Musik ist sehr interessant und gibt so der Surf-Musik auf jeden Fall noch einen ganz anderen Twist. Wie seid ihr auf die Idee gekommen, diese Art Musik zu machen?
Vielen Dank! Wir haben das nicht wirklich geplant. Wir haben uns eigentlich mit der Absicht getroffen, eine Rockabilly-Band zu gründen. Aber sobald wir anfingen zu spielen, merkten wir, dass die Musik uns in eine andere Richtung führte. Es fühlte sich großartig an, unsere Liebe für Rockabilly und Surf mit experimentellen Klängen zu kombinieren und die Grenzen zu sprengen, keine Tabus. Lots of wonderful weirdness! Wir beschlossen sehr schnell, dass wir etwas wirklich Neues schaffen wollten und “DreamRocknRoll” war geboren.

Welche Bands oder auch Filme etc. haben euch beeinflusst?
Als wir uns zum ersten Mal trafen, waren die ersten Bands, die wir hörten, Gene Vincent and the Blue Caps, The Cramps, Timber Timbre und Suicide. Gleich danach schrieben wir unseren ersten Song “Caught Up In Your Ways”. Von da an haben wir uns ständig gegenseitig Musik aus allen möglichen Genres vorgespielt. Kurz bevor Andrew uns verließ, sahen wir uns gemeinsam den alten Sci-Fi-Film "Forbidden Planet" an. In unseren Songs gibt es viele Anspielungen auf den Weltraum, ich glaube, wir hatten beide das Gefühl, dass die Musik eine Verbindung zu etwas von einem anderen Planeten hat.

Erzähl uns mehr über das Kontrabass-Spiel von Andrew. Unser aller Beileid natürlich an dieser Stelle.
Danke. Andrew kam vom Psychobilly, spielte aber auch Jazz, Hip-Hop, Klassik und sogar Reggae. Er war immer auf der Suche nach etwas Neuem und Innovativem. Mit The VOO spielte er mit einer großen Anzahl von Effektpedalen und 3 Loopern, wobei er sein Signal splittete, so dass er einen puristischen Kontrabass-Sound und einen wilden, verzerrten Sound zur gleichen Zeit haben konnte. Beim Looping benutzte er oft einen Bogen und spielte seinen Bass wie ein Cello oder kreierte ein gelooptes Streichquartett. Musikalisch war er

unglaublich kreativ und offen und hat mich immer unterstützt. Er hat mich wirklich inspiriert.

Wie ging es mit der Musik weiter? Wie hast du das gemanaged, das verbliebene Material zu veröffentlichen?
Wir hatten geplant, ein Doppelalbum aufzunehmen und hatten so viele Songs geschrieben, dass wir sie niemals alle auf zwei Platten hätten unterbringen können! Wir hatten ungefähr die Hälfte fertig, als Andrew uns verließ. Es fühlte sich richtig an, seinen Traum von einem Doppel-Vinyl-Album zu erfüllen, also habe ich einige coole Demos, Live-Aufnahmen und ein bisschen Spaß aus dem Studio auf dem zweiten Album verwendet. Ich denke, das hat eine ganz nette Atmosphäre geschaffen: eine Studio-Vinyl und eine voller cooler Extras.

Songs wie "Starfish Stiletto", stechen auf dem Album aber auch in der gesamten Musiklandschaft, sehr heraus. Du hast eine einzigartige Art und Weise, Texte zu schreiben; entführe uns in deinen kreativen Prozess.
Es ist lustig, dass du "Starfish Stiletto" erwähnst! Andrew sagte, seine Slap-Technik bei diesem Song sei völlig neu, etwas, das er selbst entwickelt habe. Wir haben immer zusammen gejammt, um den Groove und das allgemeine Gefühl eines Songs zu finden, und haben dann über Themen für die Texte gesprochen. Ich liebe es, mit Worten zu spielen, und ich wollte versuchen, einfache Dinge auf interessante Weise zu sagen. Die Musik erschafft eine ganz neue "VOO-Welt", das wollte ich auch mit den Texten erreichen. Das Tolle an The VOO war, dass es keine Grenzen gab. In "Starfish" ging es darum, von einer Person angezogen zu werden, von der man wusste, dass sie nicht gut für einen ist, aber man hatte fast keine Wahl.

Wie wird es weitergehen? Mit The VOO und mit dir als Künstler?
Ich weiß immer noch nicht genau, wie ich weitermachen werde. Ich habe versucht, allein zu spielen, aber das gibt mir nicht dieses VOO-Gefühl. Die Verbindung, die wir hatten, war sehr befreiend und hatte viel Ehrlichkeit, Freundschaft und Energie in sich, ich muss dieses Gefühl wiederfinden. Ich bin sehr dankbar, dass ich dieses Gefühl erleben durfte, es hat mich als Musiker verändert... jetzt möchte ich das mitnehmen und weiterführen. Es ist definitiv ein Teil von Andrew in mir, wann immer ich jetzt spiele oder schreibe, ich glaube nicht, dass es einen größeren Einfluss auf mein musikalisches Leben gegeben hat als Andrew Krell.

Text: Michael Niehage · Bilder: Nostalgic-Art

Eigentlich muss man diese Firma keinem mehr vorstellen, die Produkte von Nostalgic-Art sind ja mittlerweile in ganz Deutschland zu finden und erfreuen sich einer großen Fangemeinde.
Passend zum Weihnachtsfest, wollen wir aber mal genauer in diese Firma eintauchen und euch zeigen, warum diese Menschen „Retro“ lieben.
Und euch davon überzeugen, dass Nostalgic-Art passende Geschenke (insbesondere zu Weihnachten) für jeden / jede hat.

Wie entstand, die Idee und die Markte Nostalgic-Art?
Vor über 25 Jahren nahm alles seinen Lauf durch einen Besuch im britischen Canterbury, wo Teja Engel, Geschäftsführer und Gründer von Nostalgic-Art, diverse Mitbringsel für seine Familie im Gepäck hatte. Teja Engel war so angetan von den nostalgischen Blechschildern alter englischer Traditionsmarken, dass die Idee entstand, einen Vertrieb von Retro-Artikeln in Berlin aufzubauen.

Was waren die ersten Produkte und wie kann man sich den Werdegang der Firma vorstellen?
In einem kleinen Ladengeschäft namens „Nostalgic Art“ in der Nähe des Kürfürstendamms wurden 1995 die ersten Blechartikel verkauft. Schon damals gab es von kleinen nostalgisch gestalteten Pillendosen über Keksdosen bis hin zu den beliebten Blechschildern viel zu entdecken. Mit den Jahren erkannten wir, dass der Markt für englische Traditionsmarken begrenzt ist und der Wunsch nach deutschen sowie internationalen Marken kam auf. Mit einem alteingesessenen Blechspielzeug-Hersteller wurde der erste Produktionspartner gefunden, um die erste eigene Kollektion zu produzieren.
Im Jahr 2009 wurde die historische und frisch sanierte, sowie umgebaute Kanonenhalle auf dem Berliner Borsiggelände bezogen, wo nun die mittlerweile 40 Mitarbeiter im authentischen Ambiente arbeiten. Mit den Jahren wuchs das Familienunternehmen immer weiter zu einem der größten Anbieter für lizenzierte Retro-Artikel in Europa.

Mittlerweile ist Nostalgic-Art eine der führenden Marken, wenn es um „Retro“ geht, keine Wünsche bleiben offen. Wie kommt ihr an die internationalen Marken und die alten Designs?

Durch viel Austausch mit bekannten Traditionsmarken aus allen Lebensbereichen haben wir uns über die Zeit ein großes Netzwerk aufgebaut und pflegen unsere Kontakte, sodass aus Geschäftspartnern teilweise auch Freunde geworden sind.

Die alten Designs begegnen uns bei der Recherche in Archiven, den Tiefen des Internets oder in alten Zeitschriften. Dabei werden die alten Motive dann mit liebevollen Details versehen und damit entsteht ein Produkt mit der typischen Nostalgic-Art-DNA.

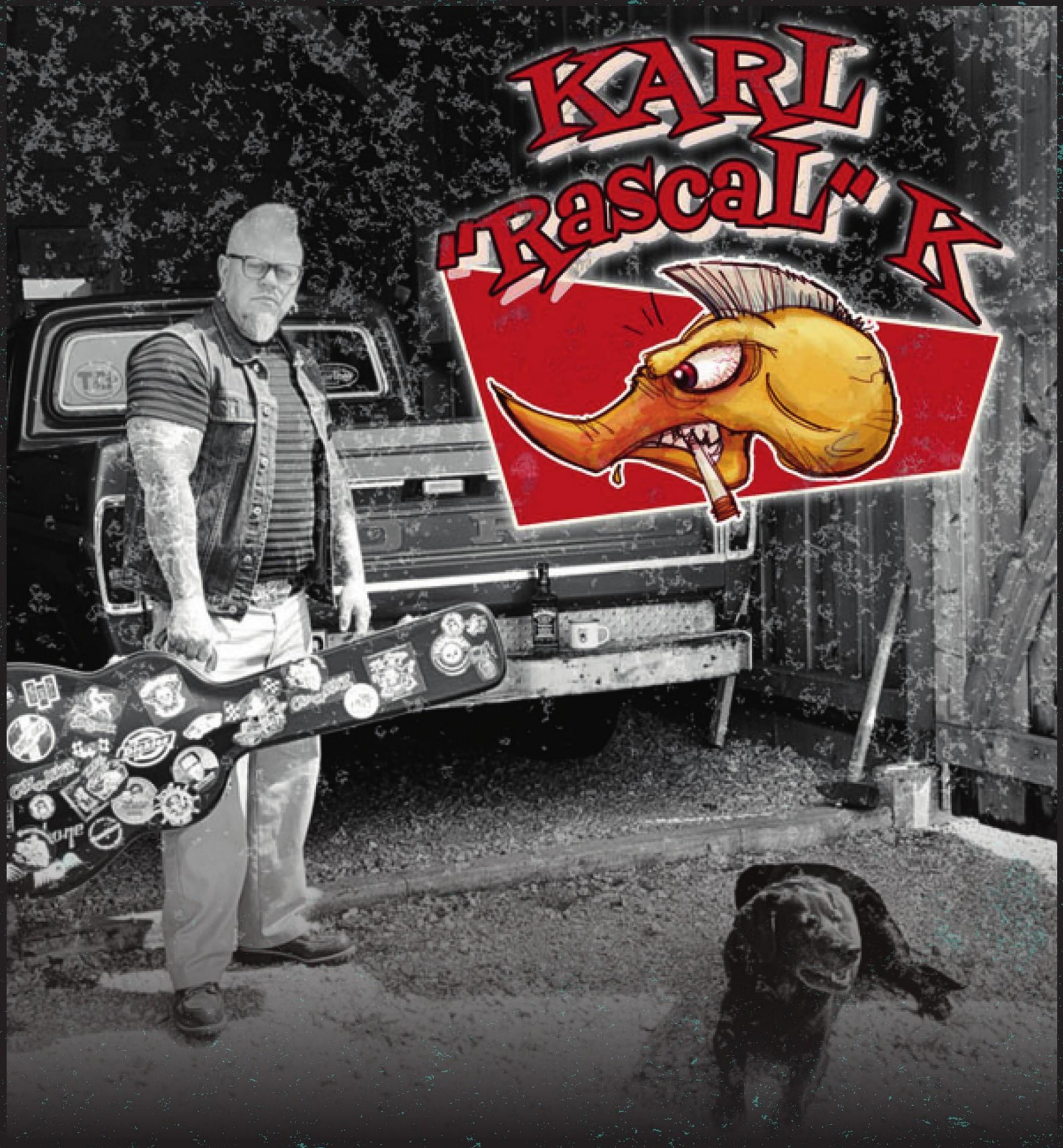
Eure Produkt-Palette wird ja stetig größer. Was ist für die Zukunft geplant?

Zwei Mal im Jahr können Retro-Fans sich auf spannende Neuheiten freuen. Dabei wird auch immer angestrebt neue Lizenzen dazuzugewinnen oder Bestseller-Motive, die besonders beliebt sind auf weitere Produkte zu übertragen. Seid gespannt!

In euren Themenwelten wird sicher jeder ein passendes Geschenk für Weihnachten finden, was möchtet ihr euren Kunden und vielen „Fans“ gern mit auf dem Weg geben?

Wir möchten Euch - allen Kunden, Fans und die, die es noch werden wollen, eine schöne Weihnachtszeit im Kreise Eurer Lieben wünschen. Genießt die magischen Weihnachtsmomente und nehmt Euch ein bisschen Zeit zum Entspannen nach diesem wieder ziemlich turbulenten Jahr. Rutscht gut in das neue Jahr 2023.

Wir danken Nostalgic-Art. Ohne Euch wären unsere Küchen, unsere Garagen und unsere Gärten sicher weniger geschmackvoll eingerichtet. Und wir wünschen uns von euch, dass es immer weitergeht und wir auch in den kommenden Jahren diese wundervollen Produkte bekommen können.



Wer denkt, man bräuchte für gute Musik eine ganze Band, der hat sich geirrt. Karl Rascal R, Bassist der Band "Out of Luck", zeigt eindrucksvoll, dass man auch alleine eine Menge erreichen kann. Wir haben das große Glück, den Tausendsassa einmal zu der neuen Scheibe "Rough Tones from the Backroad" ausfragen zu dürfen.

Text: Michael Niehage
Bilder: Karl "Rascal" K

Karl, ersteinmal herzlichen Dank für Deine Zeit. Für viele bist du bzw. Out of Luck ein Begriff. Sollte es (was mich verwundern würde) tatsächlich noch jemanden geben, der Dich nicht kennt - kannst Du dich kurz vorstellen?
Hallo Michi, vielen Dank für dieses tolle Interview hier im legendären Unleashed Magazine. Ja die meisten werden mich wahrscheinlich als Bassis
Tatsächlich begann alles schon viel früher. Nachdem ich mich als Teenie Ende der 80er in der Psychobilly Szene herumgetrieben habe, ging es musikalisch 1993 mit The Flames, meiner ersten Band (später bekannt auch auf Viva und MTV) los. Danach kamen die Mason Dixon Hobos, Up to Vegas, The Lonesome Dragstrippers, Shark Soup und Frantic Flintstones, mit denen ich zwischen 2005 und 2007 weltweit getourt habe. Zwischendrin hatte ich noch Gastauftritte bei Ski King, Sir Psyko and his Monsters und den Guitar Slingers und noch einige mehr.

Corona, ein ewiges Thema. Normalerweise würden wir ja darüber schimpfen und den Lockdown verfluchen, in Deinem Fall war es aber Glück, da sonst die Scheibe nie das Licht der Welt erblickt hätte. Oder war der Gedanke schon eher geboren und fand nun eine Umsetzung?
Ich spielte Ende 2019 mit dem Gedanken eine Pause einzulegen, was Live Musik betrifft, da ich einfach mal ein Jahr ohne Termine, Gig Organisation und dem ganzen Wahnsinn erleben wollte. Andere Dinge, die die Jahre zuvor zu kurz kamen, standen jetzt mal im Vordergrund.
Dann kam Corona mit dem Lockdown und die angedachte Pause wurde wie bei allen anderen Musikern zur Zwangspause. Irgendwie kam eins zum anderen und der erste Song war im Kasten. Zuerst war das nur so eine Spaß Geschichte mit dem

Solo Song aufnehmen, um den Lockdown irgendwie cool zu nutzen. Dann wurden es aber plötzlich immer mehr Songs die ihren Weg auf Spotify fanden. Jetzt nach Corona sind genug Songs zusammengekommen, um abschließend in Zusammenarbeit mit Wolverine Records eine CD raus zu bringen.

Wie wir gelesen haben, hast Du alle Instrumente selber eingespielt und Im Silo1 Tonstudio aufgenommen. Wie viele Instrumente beherrscht du?
Ja, durch den Lockdown waren ja keine Proben oder ähnliches möglich und ich habe unter den „vorgegebenen Hygiene Vorschriften“ alle Instrumente im Tonstudio des legendären Club Silo1 in Töging selbst eingespielt. Anwesend war lediglich Techniker Frans, die gute Seele des Clubs und des Tonstudios, ohne ihn hätte dieses Projekt niemals stattfinden können. Ich sehe mich nach wie vor als Slap Basser für Psychobilly und Rockabilly, evtl. auch als Sänger. Über die Jahre hab ich mir das Gitarrespielen ein wenig angeeignet. Schlagzeug wird improvisiert (lacht).

Silo1 soll ja einen besonderen Charme haben und eine eigene Magie, empfandest du es ebenso und ist dieses Flair auf dich übergegangen?
Der Club Silo1 ist super bekannt und sämtliche Größen des Punkrock, Psychobilly, Ska und sonstigen Underground Gedöns haben sich dort die letzten Jahrzehnte die Ehre gegeben. An dieser Stelle Prost Hansi (RIP). Ich habe das erste Mal 2005 im Silo gespielt, war auf unzähligen Konzerten als Gast und die letzten drei Out of Luck Alben sind dort aufgenommen worden. Ganz klar, dass dieser Charme und das Flair in meine Solo Songs übergegangen ist.

Kommen wir zur Musik, die Scheibe ist vielseitig, ich habe den Eindruck, dass du dort alles was dich beeinflußt hat, eingebracht hast. Surf, Psychobilly, Rockabilly und Western. Passt das?
Ja, so in etwa kann man das schon beschreiben. Meine Solo Songs sind natürlich schon sehr Out of Luck lastig, aber mit mehr Surf und mehr Western Melodien hier und da. Das Ganze sehr straight und kompakt, ohne unnötige Schnörkeleien. Die Musik schwirrt mir so im Kopf herum, natürlich habe ich auch meine entsprechenden Einflüsse. Doyley ist an dieser Stelle zu erwähnen, daher auch der Cover Song „Wild at Heart“.
Textlich sind es entweder Stories die ich irgendwie erlebt habe, z.B. „Highspeed Rollercoaster“ oder „Sunrise at the foggy River“, einfach nur Fantasie Texte wie „Viper’s Victim“ oder „I cruise my Blues away“ oder „Dead Sled“, eine Anekdote an die Karre eines Freundes.

Die Scheibe kommt passend zu Weihnachten, ist aber definitiv keine schmusige HoHoHo Scheibe, sondern recht explosiv. Magst Du Weihnachten und was muss man tun um die Scheibe rechtzeitig unter dem Baum zu haben?
Die Scheibe kann man Anfang Dezember bei Wolverine Records erwerben oder bei mir persönlich über Facebook oder ebay etc.
Klar mag ich Weihnachten, mit der Familie saufen und fressen und tagelang die Couch belagern hehehe.

Letzte Frage, wie sehen die Pläne für die Zukunft aus? Wird es eine einmalige Solo-Scheibe bleiben oder hast Du schon neue Stücke im Kopf?
Wie meine Pläne für die Zukunft aussehen kann ich im Moment noch nicht sagen. Corona mit den zwei Lockdowns hat mein Solo Projekt möglich gemacht und es hat dadurch auch Sinn ergeben so etwas zu starten. Ob ich das nochmal so in der Art machen werde, weiß ich echt nicht. Der Aufwand, vor allem sich um alles alleine zu kümmern, ist schon riesengroß. Es steht wirklich nicht sonderlich gut um die Underground Szene. Viele Clubs gibt es nicht mehr, das Publikum geht so langsam auf die 60 zu und der Nachwuchs fehlt leider komplett. Daher werde ich wohl auch live weiterhin pausieren.

Wir danken herzlichst für die schnelle Beantwortung (ehrlich, so schnell war bisher echt niemand) Und wir drücken der Musikbranche die Daumen - es wäre schade diesen Musiker nicht live erleben zu können - weil die Leute auf dem Sofa versauern.

Mister Blues proudly presents

ORPHEUM JUMP

RHYTHM & BLUES
JUMP BLUES
DOO WOP

Orpheum
20.&21.
Januar 2023
16:00 Uhr Einlass

TIKI BAR MIT MAHIKI SHOTS

KING PLEASURE AND THE BISCUIT BOYS (UK)

FEZ & THE FURIOUS (NL)

RAY COLLINS HOT CLUB (GER)

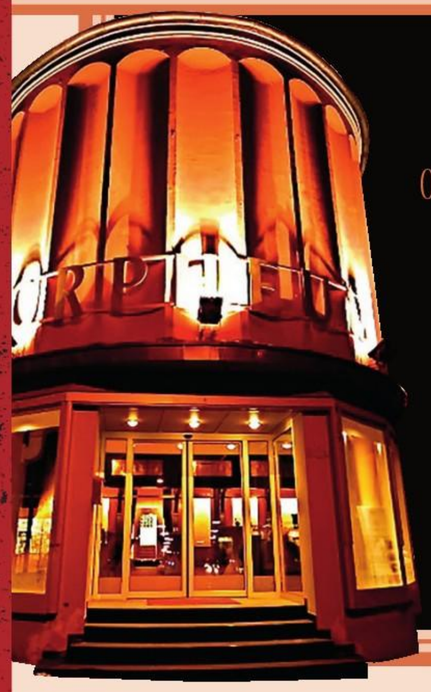
BACKYARD CASANOVAS (GER)

Tickets unter www.djkevincutter.com/orpheum-jump

CAN'T YOU HEAR THOSE HEPCATS CALL?

4 Bands & 2 DJs

COME ON, BOY, LET'S HAVE A BALL



Orpheum Jump: Endlich wieder ein Rhythm & Blues und Jump Blues Event. DJ Kevin Cutter bringt nicht nur seine Musik mit, für die er über die Grenzen des Landes bekannt ist:

EIN ALTES KINO AUS DEN 1930ERN IN NÜRNBERG
VIER BANDS - DJS UND DER SOUND
DER 40ER & 50ER JAHRE

Tickets 63 Euro*
*VVK Preis gilt bis 31.12.2022. Ab 01.01.2023 70,-Euro

DJ KEVIN CUTTER (GER)

DJANE VANESSA (UK)

Rocka's Flight Jackets

Bemalte Lederjacken im Stil der 40er und 50er Jahre

Der ein oder andere hat vielleicht auf einer Veranstaltung schonmal eine Flieger Lederjacke gesehen, die mit einem auffälligen Motiv, oftmals einem Flugzeug oder Pin-up bemalt war. Die Wahrscheinlichkeit, dass die Bemalung dieser Jacke von Rocka's Flight Jackets stammt, ist relativ hoch. Hinter Rocka's Flight Jackets steckt Adelja Keller aus Frankfurt. Aber genug der Vorrede, lassen wir Adelja selbst zu Wort kommen und uns in die Welt der Fliegerjacken entführen.

Text: Frank Herboth
Fotos: Adelja Keller

Hallo Adelja, ich freue mich, dass du uns einen Einblick in dein doch ungewöhnliches Hobby gewährst. Kannst du dich kurz vorstellen?
Mein Name ist Adelja und ich bin die Künstlerin hinter Rocka's Flight Jacket Painting. 1998 habe ich die erste Jacke bemalt. Ich male in meiner Freizeit. Tagsüber arbeite ich im Marketing für ein Marktforschungsunternehmen.

Besonders zur Zeit des 2. Weltkriegs hatten die US-Piloten ihre Jacken mit Bildern und auch Zahlen zu Abschüssen und Einsätzen bemalt, kannst du ein wenig zur Geschichte der bemalten Jacken erzählen?
Die Bemalung von Flugzeugen, auch Nose Art genannt war im Zweiten Weltkrieg so populär wie nie zuvor. Die eintönigen, graubraunen Maschinen wurden an den Kriegsschauplätzen ihrer Monotonie entrissen: langbeinige Damen, US-Heimatstaaten, Tiere, Karikaturen und Glückssymbole jeglicher Art – all dies waren beliebte Motive auf den Bugnasen. Künstlerische Motive in Verbindung mit dem Namen, den ein Flieger seiner Maschine gab (beides war unabdingbar), verliehen jedem Flugzeug eine unverwechselbare Persönlichkeit.
Eine solcherart „individualisierte" Maschine, war für denjenigen, der sie flog, kein Instrument mehr. Pilot und Flugzeug waren auf alle Zeiten durch eine gemeinsame Identität verbunden. Die Nose Art brachte aber auch noch ein modisches „Nebenprodukt" hervor – die sogenannte „Jacket-Art" – die bemalte Fliegerjacke. Aufgrund des direkten Zusammenhangs war es naheliegend, dass dasselbe Streben nach Individualität in ihm auch den Wunsch nach einer Verschönerung seiner Jacke aufkommen ließ. Der Mensch strebt nach Individualität und diese Suche nach einer eigenen Identität ist immer dann am ausgeprägtesten, wo es diese eigentlich nicht geben darf, z.B. im Krieg. Hier trägt jeder eine Uniform, ist Teil eines Teams – doch alle wollen sich von ihren Kameraden unterscheiden. Eine Jacke mit einem ganz persönlichen Motiv bietet die Möglichkeit sich irgendeiner Weise abzuheben und gleichzeitig Teil der Truppe zu bleiben. Die Jacke verlieh ihrem Träger Individualität und machte ihn gleichzeitig stolz, zu dienen. Einigen Kommandanten mag dies ein Dorn im Auge gewesen sein, doch die meisten schienen es zu dulden. Auch wenn die Bestimmungen der Luftwaffe und der Marine die moralhebenden Malereien untersagten, verzierten viele in Kriegsgebieten stationierte Einheiten der Luftstreitkräfte die Bugnasen ihrer Flugzeuge mit Comic-Figuren, die amerikanische Popkultur in den Himmel fremder Länder trugen: erfrischend lebendige Charaktere aus der Kindheit wie Elmer Fudd, Woody Woodpecker und Mickey Mouse.
Noch häufiger aber wurden hübsche, kurvenreiche Mädchen zum Motiv der Amateur-Künstler – Abbildungen ihrer Liebsten und Angebeteten in der Heimat. Das Ideal des „Mädchens von Nebenan", nach dem sich GIs sehnten, war in erster Linie eine Erfindung Hollywoods, eine Leihgabe der Werbemaschinerie der großen Filmstudios. Die meisten weiblichen Stars, selbst so ehrsame wie Barbara Stanwyck, Jean Arthur und Loretta Young, ließen sich in Badeanzügen und tief dekolletierten Kleidern in Pin-up-Posen abbilden, die landesweit in Zeitungen und Magazinen und letztlich auch in den Veröffentlichungen erschienen, die von den Streitkräften im Ausland gelesen wurden. Die schönen Schauspielerinnen Hollywoods, die nicht nur durch ihre Filme sondern auch durch Werbung der Studios Ruhm erlangt hatten, gingen eine symbiotische Verbindung mit den damals bekanntesten Malern von Pin-up-Kalendern ein. Ebenso wie die Künstler auf Schubladen voller Pin-up-Fotos aus Magazinen und Zeitschriften zurückgriffen, standen die Schauspielerinnen und die, die maßgeblich an ihrem Image mitgewirkt hatten, unter dem Einfluss der Idealisierung amerikanischer Schönheiten, die von einer ganzen Heerschar sogenannter „Girlie-Artists" geschaffen worden waren.

Wo hast du eine solche Jacke zum ersten Mal gesehen und wie bist du auf die Idee gekommen, selbst Lederjacken mit Motiven aus den 40ern und 50ern zu bemalen?
Mitte der 90er Jahre lebte ich in London und wir gingen 2x jährlich nach Hemsby. Das war für mich Rockabilly Heaven. Hot Rodder machten kleine Rennen am Strand und einige trugen solche Jacken. Ich war hin und weg und wollte das unbedingt auch.

Was war das erste Motiv, das du auf eine Jacke gemalt hast?
Das erste Motiv, das ich malte, war Sweet Innocence. Die Jacke dafür fand ich in London. Ich habe einen Riesenaufwand betrieben was Schablone und Auswahl des Motives anbelangte. Heute ist es viel einfacher.

Wie waren deine Anfänge? Hast du dich gleich getraut, eine Jacke zu bemalen? Es besteht ja doch ein gewisses Risiko, dass man das vermasselt.
Ich habe es direkt auf der Jacke probiert. Es war ja meine eigene. Ich fand es logisch, dass der Untergrund der zu bemalenden Stelle weiß sein muss. Außerdem lässt es sich recht gut korrigieren, bevor es trocknet.

Hast du dir die Technik autodidaktisch angeeignet? Wie hast du herausgefunden, welche Farben funktionieren und wie man sie auf dem Leder auch haltbar konserviert?
Ja, ich habe mir das Malen auf Leder autodidaktisch angeeignet. Eine Freundin gab mir Airbrush-Farben, die auch für Leder geeignet waren. Diese sind sehr flexibel. Ich Laufe der Zeit habe ich die Farben und die abschließende Firnis perfektioniert.

Welche Farben und Materialien verwendest du?
Ich verwende spezielle Lederfarben auf Acrylbasis verschiedener Hersteller. Alle sind sehr flexibel. Ich demonstriere das gerne, indem ich eine bemalte Jacke knautsche. Da passiert nix. Eine beliebte Frage ist, ob es auch wasserfest ist. Ja, das ist es und recht langlebig bei ganz normalem Gebrauch, also wenn es nicht gerade mit scharfen Mitteln oder Gegenständen bearbeitet wird. Für Patches verwende ich Echtlederreste. Das ist nachhaltiger, als eine ganze Lederhaut zu verarbeiten.

Wie kam es, dass du auch für andere Jacken bemalt hast? War das zuerst im Freundeskreis? Hattest du geplant, das auch kommerziell zu machen?
Einige Freunde waren begeistert von meiner bemalten Jacke und wollten das auch. Am Anfang habe ich vielleicht 1-2 Jacken im Jahr bemalt. Ich hatte so viel Spaß dabei, aber wenige Jacken. Eine Website musste her. Dann kam Social Media und meine Sache nahm Fahrt auf. Es war nie geplant, es hauptberuflich zu machen.

Wie hat sich die Sache dann weiterentwickelt? Du bist ja mittlerweile für deine Kunst auch recht bekannt geworden, wurdest sogar schon mal in einem britischen Fliegermagazin portraitiert.
Die meisten Anfragen kommen über meine Website. Ich war auch auf einigen Messen und Events (Aero Friedrichhafen, Kustom Kultur Forever). Ein Kunde, auch Journalist, hat dann den Werdegang seines Jackenmotives in einem britischen Fliegermagazin portraitiert. Das gab es quasi also Bonbon on top.

Wenn du es gerade von Kunden hast, wer sind denn deine Kunden und welche Motive werden gewünscht?
Meine Kunden sind international. Auch Australien und USA. Aber die meisten aus Deutschland. Einige aus der Rockabilly-Szene. Viele Piloten, die ihr Flugzeug mit evtl. einem Pin-up auf ihren Fliegerjacken haben möchten. Ich freue mich auch besonders über die weibliche Kundschaft. Die Motive sind meistens

im Nose Art Stil. Aber auch Blumen und Bikermotive kommen vor. Oft Oldtimer, natürlich Flugzeuge, Pin-up-Girls und Patch-Motive aus dem 2. Weltkrieg.

Welche Motive sind dir persönlich die liebsten, bzw. gibt es auch Motive, die du gar nicht machst?
Ich mag die großen Nose Art Motive. Ganze Konzeptjacken, wo die Patches zum Motiv passen, wie die „Squeeze"-Jacke. Sachen, die ich noch nicht gemalt habe. Persönlich hatte ich Sorge, Bomben zu malen. Aber es gehört nun mal dazu. Es ist ein Teil der Geschichte. Gar nicht male ich Hakenkreuze, Soldatenmotive und Motive, die ich nicht mag. Ich möchte schöne Motive malen, die gute Laune verbreiten und Geschichte und Geschichten.

Wie entsteht eine Jacke für einen Kunden? Bringt er die Jacke mit oder kümmerst du dich auch um die Beschaffung? Wird mehr aus dem Musterbuch herausgesucht oder bringen die Kunden auch eigene oder auch nur Ideen für Motive mit?
Meine Kunden haben meistens schon eine Jacke. Falls noch keine vorhanden ist, gebe ich gerne Tipps für geeignete Flieger- und Bikerjacken. Die meisten haben schon eine Idee, was sie als Motiv möchten oder bringen eigene Motive mit. Gemeinsam arbeiten wir es dann aus. Ein Musterbuch gibt es nicht. Nur historische Motive aus meinen gesammelten Büchern.

Du bemalst nicht nur Jacken, sondern auch einige andere Dinge, was kann man sonst noch von dir verschönern lassen?.
Ich bemale auch Taschen, Accessoires, Toolbags und Aufnäher (Patches) aus Leder. Aber auch Bilder auf Leinwand.
Hast du noch weitere Ideen für Projekte?
Ich habe immer wieder Ideen für weitere Motive. Allerdings mache ich zur Zeit nur Auftragsarbeiten, bei denen die Motive von den Kunden gewünscht werden und wo ich meine Ideen mit einbringe.

Kannst du abschätzen, wie viele Jacken du mittlerweile bemalt hast?
Ich schätze, dass ich so ca. 150 Jacken bemalt habe, die meisten in den letzten 7 Jahren.

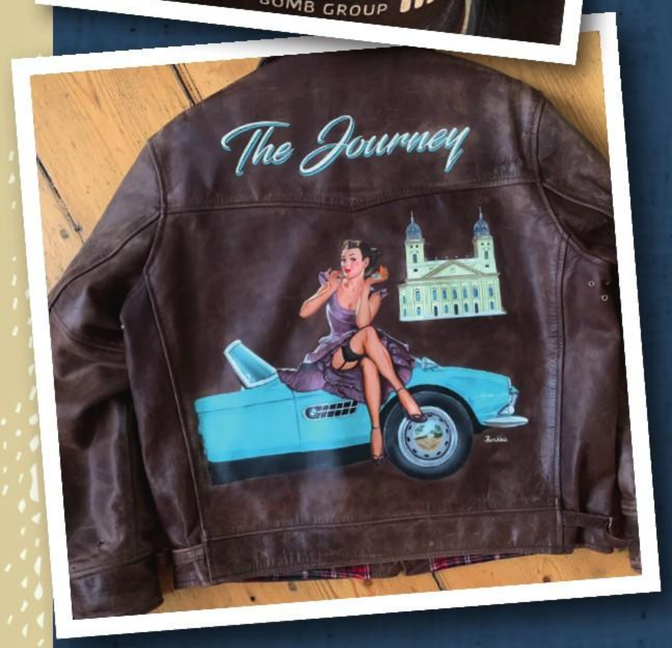
Wie lange benötigst du für die Fertigstellung eines Motives auf einer Jacke? Fängst du direkt an oder machst du erst Versuche und Skizzen, bevor du dich an die Jacke machst?
In der Regel brauche ich 4 Wochen für die Fertigstellung eines Motives auf einer Jacke. Meistens ist es eine Kompilation aus bestehenden Motiven. Skizzen mache ich nicht. Ich zeige es dem Kunden direkt mit Papier auf der Jacke, um die Größe auch abzustimmen. Ich zeichne aber auch eigene Motive/ Pin-up-Girls auf Procreate, die ich dann auf Jacken male. Je nach Anforderung.

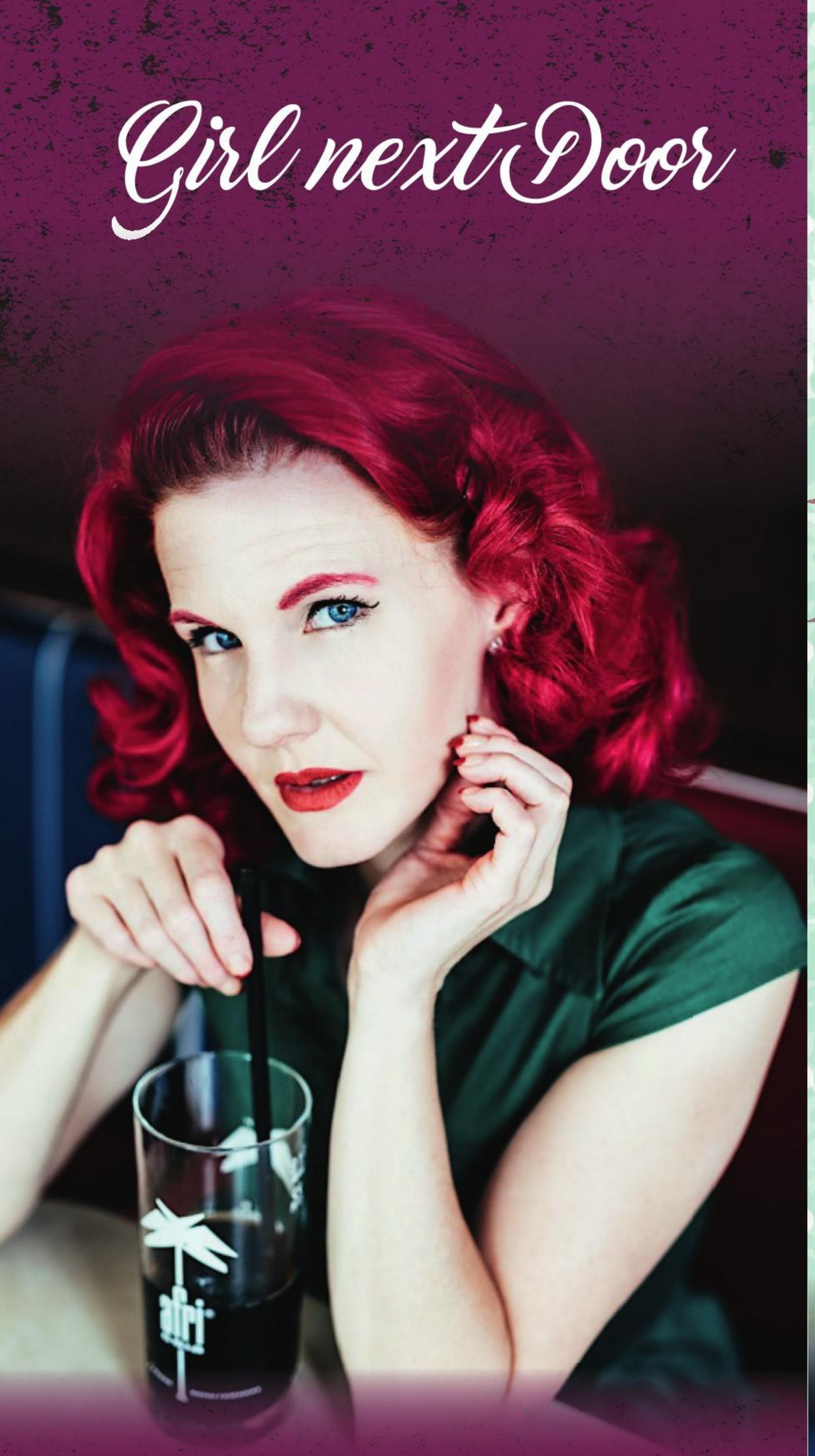
Was in etwa muss man für eine Bemalung mit einem großen Rückenmotiv investieren?
Die Preise richten sich nach Aufwand und Motiv und liegen so zwischen 180 und 500 €. Comic- und einfarbige Motive sind im unteren Bereich. Pin-up-Girls, Flugzeuge, Autos usw. im mittleren bis oberen Bereich.

Du hast in einem anderen Bericht das Motiv „Uncle Wiggly Wings Candy Bomber" als eines deine Lieblingsmotive erwähnt. Gibt es noch weitere Motive, zu denen du eine spezielle Beziehung hast?
Eine besondere Beziehung habe ich zu meinen eigenen Jackenmotiven wie Miss Believin'. Darin sind viele Elemente aus meinem Leben zu finden. Aber ich mag auch History-Jacken (Motive) besonders. Oder Motive, die einen speziellen oder persönlichen Hintergrund haben. Wie „Lady Jade", die auch im britischen Fliegermagazin portraitiert wurde. Der Artikel ist auf meiner Website zu finden unter „Wer ist Rocka's".

Kann man dich auf Veranstaltungen finden oder wie kann man dich am besten kontaktieren?
Am besten erreichbar bin ich über meine Website oder Social Media. Gelegentlich bin ich auf Messen oder Events zu finden. Ich war bisher auf der Aero in Friedrichshafen, Kustom Kulture Forever und der Heritage Post Tradeshow.

Rocka's Flightjacket Painting And More
www.rockas.de
Intagram: rockasflightjacketpainting





Frollein Betty

Auch dieses Mal haben wir wieder eine wundervolle Frau „gefunden“ und sind sehr stolz euch Frollein Betty vorstellen zu dürfen. Und für alle, die nun denken, wir hätten etwas falsch geschrieben, nein (und wer googeln möchte, sollte dies unbedingt machen).

Wie immer, bitte eine kurze Vorstellung. Wer bist du und was sind deine Hobbys und Leidenschaften?
Hallöchen, ich bin das Frollein Betty. In meiner Freizeit liebe ich es, vor der Kamera zu stehen und dort auch mal in ganz andere Rollen zu schlüpfen. Im realen Leben heiße ich ganz schlicht Annette

Text: Michael Niehage
Bilder: Emotiografie – Ingrid Klein, Erhard Nestle, Gernot Riecker, Master R 666, Sarah Tröster

und lebe mit meiner Katze Lilly in einem kleinen, sehr alten, Backsteinhäuschen im schönen Hohenlohe. Ich liebe und lebe den Vintagestyle, insbesondere die 50er Jahre. Ich war bereits im Alter von 7 Jahren ein riesiger Elvis-Fan und natürlich verdammt traurig, als ich erfahren musste, dass ich ihn nicht mehr heiraten kann. Wenn ich mal nicht vor der Kamera stehe, dann findet man mich am Wochenende oft auf Konzerten und Festivals.

Wenn man sich durch deine Bilder wühlt (was ich getan habe), fällt auf, du schmückst deine Bilder gern mit passenden Zitaten. Erzähl mal, woher kommen die Zitate bzw. wie findest du sie?

Ich bin ehrlich, bei den Zitaten bin ich einfach am Googeln. Manchmal suche ich ein Zitat aus, das zu meiner Stimmung passt. Meistens wähle ich aber einfach eins aus, nur weil es mir gefällt oder zu dem jeweiligen Foto passt. Je tiefsinniger, desto besser. Und wer weiß, vielleicht schaffe ich es ja, dass es den ein oder anderen zum Nachdenken anregt.

Du hast ja schon mit einigen namhaften Fotografen zusammenarbeiten dürfen - gibt es noch Fotografen vor dessen Linse du möchtest?

Mein größter Wunsch wäre es, einmal mit Mariska Karto zusammen zu arbeiten. Sie ist eine sehr erfolgreiche Fotografin aus den Niederlanden. Den wenigsten wird sie wahrscheinlich ein Begriff sein, aber ich verfolge schon sehr lange ihre tollen Arbeiten auf Instagram. Sie legt bei ihren Fotos so viel Aufmerksamkeit auf die kleinen Details. Sie ist einfach eine großartige Künstlerin. Ich kann nur jedem empfehlen sich ihre Fotos einmal anzusehen. Sie sind so faszinierend.

Vintage im Alltag, nicht immer einfach und oftmals ein Spagat. Wie lebst du diese Leidenschaft im realen Leben aus und wie „real“ muss es deiner Meinung nach sein?

Es ist ein Lebensstil, ein Lebensgefühl, eine Lebenseinstellung, für mich. Auf der Arbeit - ich arbeite in der Metallindustrie - trage ich selbstverständlich Arbeitskleidung.

Aber ansonsten gibt es in meinem Kleiderschrank kaum ein modernes Kleidungsstück. Ich liebe natürlich die Originale, kaufe aber auch gern mal ein Repro-Kleidchen. Das sehe ich dann nicht so eng. Mein Haus ist tatsächlich komplett im 50er-Stil eingerichtet. Einzig die Elektrogeräte, da kann und will ich auf die moderne Technik nicht verzichten. Für mich ist es relativ einfach. Ich picke mir einfach aus jedem Jahrzehnt das heraus was mir gefällt. Das muss dann auch jeder für sich entscheiden. Ich bewundere ja die Leute, die sich jeden Morgen ihren Kaffee von Hand aufbrühen.... ich freue mich jeden Morgen, wenn ich im Halbschlaf nur einen Knopf an meinem Vollautomaten drücken muss.

Gibt es irgendwelche Vorbilder in deinem Leben?
Ehrlich gesagt hatte ich noch nie Vorbilder. Ich denke, dass jeder auf seine Art etwas Besonderes ist oder etwas besonders gut kann. Da sollte man keinem Vorbild nacheifern müssen. Jeder Mensch ist ein Individuum und einzigartig.

Passenderweise ist ja bald Weihnachten. Bist Du ein Weihnachtsmensch? Wie kann man sich ein Weihnachten bei Frollein Betty vorstellen?
Ich liebe Weihnachten und fieber eigentlich Mitte Oktober schon der Vorweihnachtszeit entgegen. Bei mir ist immer alles hell erleuchtet. An den Fenstern und im Garten sind

überall Lichterketten. Im Wohnzimmer Kerzen und Duftlampen. Weihnachten ohne Weihnachtsbaum geht gar nicht. Geschmückt wird dieser auch sehr bunt, mit blinkenden Lichtern und Lametta. Und er wird auch nicht erst am 24. aufgestellt, sondern schon Anfang Dezember. Dann kann ich mich länger daran erfreuen. Wenn ich auch sonst die deutschen 50er bevorzuge, habe ich es an Weihnachten gerne kitschig. In der Vorweihnachtszeit laufen bei mir die Bing-Crosby-Weihnachtsplatte und die alten Weihnachtsfilme wie „Ist das Leben nicht schön“ in Dauerschleife. Seit einigen Jahren ist es schon Tradition, dass an Heiligabend, oder an einem der beiden Feiertage, mit Freunden gefeiert wird. Dann machen wir Raclette und singen Karaoke. Auch total untypisch, aber immer sehr schön.

Was wäre ein Weihnachtswunsch (oder Herzenswunsch) von Dir?

Ich wünsche mir, wie wahrscheinlich alle im Moment, Frieden. Aber ich habe noch einen anderen, bescheideneren Herzenswunsch. Ich persönlich fände es schön, wenn sich die Leute ein bisschen mehr auf die alten Werte besinnen würden, wie Respekt und Ehrlichkeit und ein bisschen mehr Zusammenhalt in der Gesellschaft.
Vielen herzlichen Dank. :-)

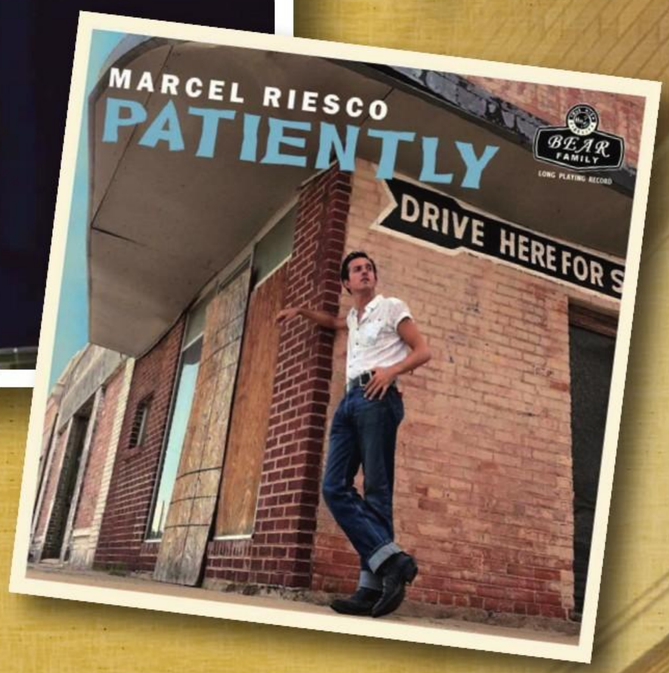
Danke für das tolle Interview :)

Marcel Riesco: PATIENTLY

Vielen von uns ist Marcel Riesco als Rock'n'Roller bekannt, der mit seiner Stimme stark an Roy Orbison erinnert, den er persönlich sehr verehrt. Ja, man könnte ihn auch als Orbison-Historiker bezeichnen, denn schließlich hat er persönlich an Roys Biografie mitgearbeitet. Nun hat Marcel ein 10inch Album vorgelegt, in dem er neue Wege einschlägt und sich mehr Richtung Country bewegt. Er hat namhafte Musiker wie etwa Dennis Crouch um sich versammelt und eine Band formiert, mit der er sich stark am Nashville Sound orientiert. Die 10inch, veröffentlicht bei Bear Family, gibt es im Paket mit einer CD. Absolut hörbar und eine Kaufempfehlung von uns!

Ich traf Marcel im September in Frankfurt und sprach mit ihm über das neue Album.
Hey Marcel, schön, dass du es mal wieder nach Deutschland geschafft hast! Du hast eine tolle Show hier in Frankfurt abgeliefert! Wie ist es dir in letzter Zeit ergangen?
Danke! Ja, es waren harte Zeiten, auch für mich. Aber ich habe meine Zeit sinnvoll genutzt und mich gut organisiert – meistens. Ich habe neue Songs geschrieben, die ich dann später für unser Bear Family-Album „Patiently" aufgenommen habe. Eigentlich hatte ich immer was zu tun: meine Musik, Songwriting und meine Roy Orbison Forschung.
Es ist aber schön, wieder ein paar Gigs hier in Deutschland zu haben und das Publikum war großartig!!

Mit deinem neuen Album bewegst du dich nun mehr in Richtung Country. Was hat dich dazu motiviert?
Ja! Weißt du, es ist witzig, denn es ist einfach so gekommen, ganz natürlich. Ich weiß nicht, ob es ein Country Album ist, aber ich habe Country Musik schon immer geliebt. All die Großen von Gene Autry bis Ray Price haben mich stets fasziniert, aber irgendwo bin ich auch ein Rocker. Wir haben dann noch die Steel Guitar für das Album und die Live-Shows dazu genommen, in der Vergangenheit wollte ich schon immer dieses Instrument dabeihaben, doch es war nicht leicht, einen guten Steel-Guitar-Spieler zu finden. Das ist hier in Nashville definitiv einfacher. Ich liebe diesen Sound! Leider hatten wir für die Show in



Text: Joachim Hofmann
Bilder: Marcel Riesco, Sophie Claude Dubois

Frankfurt keine Steel-Guitar, aber ich denke der Sound kam auch so ganz gut rüber.

Auf jeden Fall – absolut! Auf deinem Album ist zu lesen, dass du mit dieser Scheibe eine neue Ära in deiner Karriere einläuten möchtest. Wie ist das zu verstehen?
Nun was ich damit meinte ist, dass etwas so Wichtiges nicht selbstverständlich ist. Ich bin seit Jahrzenten ein Bear Family-Fan und es ist eine große Ehre für mich. Sie sind so gut! Und mit diesem Gedanken im Hinterkopf, wollte ich ihnen einfach mein Bestes geben! Ich fühle wirklich, dass dieses Album ein großer Schritt in meiner Karriere ist, von der kreativen Seite her gesehen. Ich fühle, wie ich mich jeden Tag weiterentwickele und bin sehr stolz auf dieses Album. Ich liebe diesen Sound und wie diese Songs Wirklichkeit geworden sind. Sie repräsentieren mich wirklich, wie ich gerade aktuell bin.

Für die Aufnahme habe ich einige der Jungs eingeladen, mit denen ich auch live spiele, wie etwa Andy Gibson an der Steel Guitar. Am Bass war Dennis Crouch dabei, der mit fast allen Großen wie Johnny Cash, T Bone Bornette, John Fogerty oder Dolly Parton gearbeitet hat. Ich hatte wirklich Glück und spielte mit den besten Musikern für diese Art von Musik, die ich finden konnte.

Ok, wie geht es für euch als Band weiter? Gibt es eine Chance, euch alle auch mal in Deutschland zu sehen?
Zurzeit sind wir eher lokal vertreten, mit vielen Shows um und in Nashville. Nach Europa komme ich im Februar wieder zum Rockin‘ Race in Spanien, und für einige Shows im April in Finnland und vielleicht auch Schweden. Hoffe, dass sich um diese Zeit auch noch was in Deutschland ergibt.

Wir würden uns freuen! Danke für deine Zeit!
Es war mir ein Vergnügen!

Für Jerry Lee Lewis

Text und Bilder: Gerd Rothenberger

Nach Elvis, Chuck Berry, Little Richard und Fats Domino ist nun auch Jerry Lee Lewis, The Last Man Standing, von uns gegangen und mit ihm endet die grandiose musikalische Ära des 20. Jahrhunderts, die des Rock'n'Roll - zumindest in der Möglichkeit, ihn in der Live-Performance seiner großen Protagonisten zu erleben.

In Jerry Lee Lewis fand – wie bei keinem anderen Rock'n'Roller – die pure, zum Exzess neigende Energie als die wahre Essenz des Rock'n'Roll ihre definitive Verkörperung. Er war der wilde Mann des Rock'n'Roll, und alle wilden Rockmusiker, die ihm nachfolgten, waren, so Jerry, nur Amateure. Er hat den Rock'n'Roll gelebt, im Guten wie im Schlechten, mit Alkohol- und Drogenexzessen, Steuerprozessen, Gewalttätigkeiten und sieben Eheschließungen. Und Bescheidenheit gehörte sicher nicht zu seinen Stärken: keiner hat Jerry Lee Lewis so oft besungen wie er sich selbst: „I'm Jerry Lee Lewis from Ferriday Lousiana", „Ol' Jerry's layin' down his weary head" usw., usw. Unvergesslich bleibt mir seine Ansage auf seinem Konzert am 2. März 1977 in Stuttgart: „My only regret is that I can't sit out and enjoy my own show." That's Jerry!

„My only regret is that I can't sit out and enjoy my own show."

„Wild und verwegen waren sie alle (die alten Rock'n'Roller). Doch Lewis war eindeutig der Schlimmste." so Edo Reents in seinem Nachruf in der FAZ.
Kann man so sagen. Fats Domino: sein äußerster Exzess bestand darin, sein Klavier mit den Oberschenkeln über die Bühne zu stemmen. Little Richard: die Rock'n'Roll-Version des Muhammad Ali, laut, schrill, und großspurig. Chuck Berry: ein gerissenes Schlitzohr, launisch und aversiv im Umgang mit anderen.

Aber in all diesen Fällen gilt es, den Künstler von seiner Kunst zu trennen: die dunklen Seiten verblassen neben der wunderbaren Musik, die uns diese Rock'n'Roller hinterlassen haben. Und im Falle von Jerry war es das unvergleichliche musikalische Genie, das alle Schattenseiten wie ein Leuchtturm überstrahlt.

Er war wohl kein Songwriter, aber er war der größte Stilist des Rock'n'Roll, der jedem Song seinen unverwechselbaren Stempel aufdrückte, so dass sofort klar war: das ist Jerry Lee Lewis! Seine musikalische Ausdrucksbreite war umfassend: Rock'n'Roll, Boogie Woogie, Country, Gospel und Blues, und in jedem dieser Genres brillierte er in beeindruckender Authentizität.

Einzigartig und amüsant war seine phänomenale Vokalakrobatik: Scatting, „hot-potato-in-cheek", Country Twang und dazu gutturale Kehllaute (rrrrrrr), mumbling (hmmm) und Kopfstimmen-Screaming (whooo), das waren die vokalen Stilelemente, mit denen er auch die schlichtesten Melodien effektvoll veredelte.
Sein Markenzeichen aber war sein unglaublich expressiver Piano-Stil: je nach Stimmung entlockte er seinem Piano perlenden Country-Soul, rollende Mississippi-Wellen, frenetische Glissandos oder hammerharte Staccatos, - und

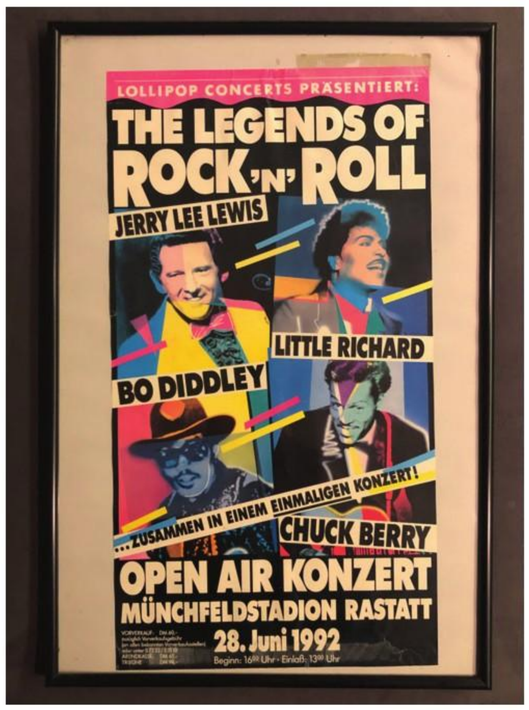
wenn ihm das alles nicht heiß genug war, zündete er eben mal sein Piano an ...

Und last not least seine unvergleichliche Bühnenpräsenz. Wenn Jerry gut drauf war, gab es niemanden, der seine Bühnenshow toppen konnte. Und gut drauf war er am 5. April 1964, als er im Star Club Hamburg Geschichte schrieb und ein einzigartiges Konzert ablieferte. Vielen Kritikern gilt dies als eines der besten Live-Alben der Musikgeschichte; für mich ist es in jedem Fall das beste Live-Album der Rock'n'Roll-Ära. Jerry zeigt sich als "bop-till-you-drop" Entertainer par excellence, er spielt und singt sich mit atemberaubendem Power und brachialer Energie buchstäblich die Seele aus dem Leib. Mit ekstatischen Vokalexzessen und noch nie gehörten Hammer-Staccatos auf dem Flügel zieht die Live-Aufnahme den Hörer auch heute noch in seinen Bann, und versetzt ihn im Handumdrehen in die siedend heiße Atmosphäre dieses denkwürdigen Konzerts. Meine „Inselplatte".

Zum Glück habe ich Jerry viele Male live erlebt, und oft zeigte er sich dabei als der unberechenbare Rebell, der sich den an ihn gerichteten Erwartungen bedenkenlos entzog, um nur das zu spielen, was seiner momentanen Stimmung am besten entsprach.

So spielte er auf dem als „The great Rock'n'Roll Show" angekündigten Konzert am 2. März 1977 in der Liederhalle Stuttgart gepflegte Country-Music, und auf einem Countryfestival am 21. April 1990 in Bad Cannstatt heißen Rock'n'Roll. Bei dem „Legends of Rock'n'Roll"-Konzert am 19. Juli 1997 in Dortmund freute ich mich schon, dass Jerry bereits nach 30 Minuten seine großen Hits wie "High School Confidential" und "Great Balls of Fire" spielte, um dann erkennen zu müssen, dass er damit bereits das Ende seiner Show, ohne Zugabe, einleitete!

Und nachdem er im Zeitraum von 1995 bis 2010 allein in Stuttgart vier Konzerte absagte, gab er als Krönung bei einem verheißungsvollen Open-Air-Konzert mit Chuck Berry, Bo Diddley und Little Richard am 28. Juni 1992 in Rastatt den No-Show-Jerry, und zog es vor, an diesem Tag nicht mit seinen Compadres zu spielen, sondern zurück nach Memphis zu fliegen. Was mir geblieben ist, ist ein rares Souvenir: das Poster eines Konzerts, das nie stattgefunden hat!



Mit seinen letzten drei Alben hat er ein meisterhaftes, zunehmend tieferes und reiferes Alterswerk geschaffen, wie ich es von kaum einem anderen Künstler kenne. Diese fantastische Trilogie (Last Man Standing 2006, Mean Old Man 2010, Rock and Roll Time 2014) zählt zu den besten Aufnahmen seiner künstlerischen Karriere.
In der Rolling Stone - Top 100 der „Greatest artists of all times“ steht er auf Platz 24. „Für mich ist Jerry Lee Lewis seit 57 Jahren der Nummer-1-Artist aller Zeiten“. Die Welt der Musik wird ärmer sein ohne ihn.

Rest in peace, Jerry,
I'll always
remember you.

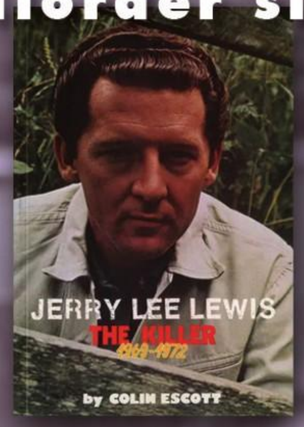
BEAR FAMILY

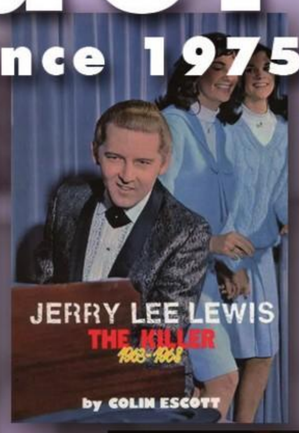
Proud To Be Independent

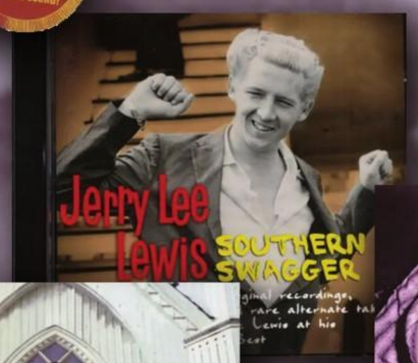
Mailorder

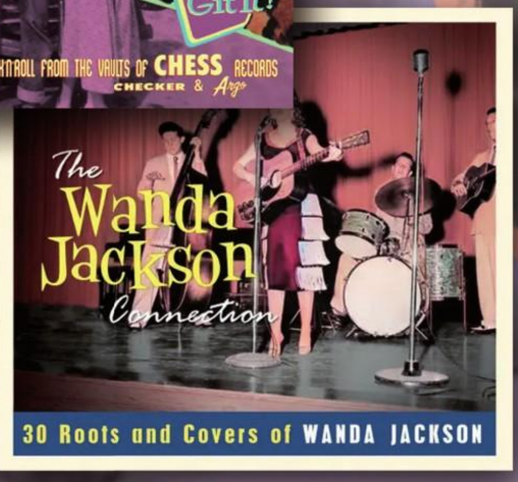
Label & Mailorder since 1975

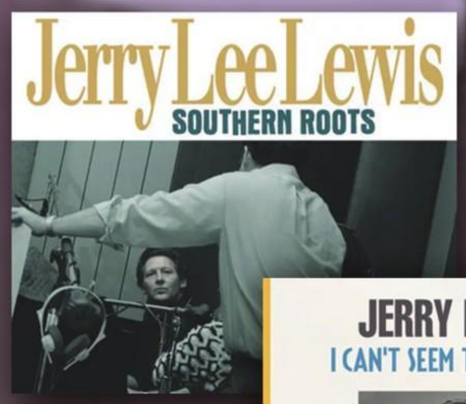
BEAR FAMILY RECORDS

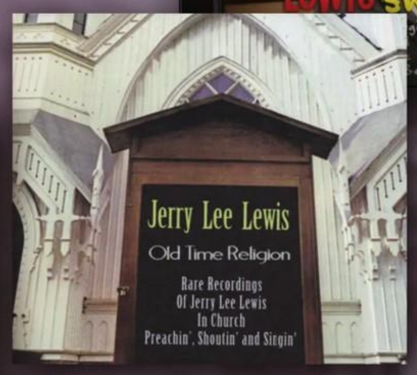


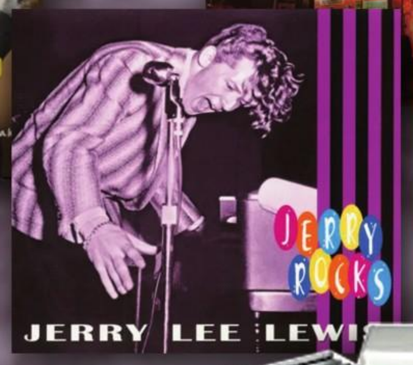












Bear Family Records

Grenzweg 1 - 27729 Holste

www.bear-family.de

Tel. 04748 8216 0

Europas grösster R'n'R Rockabilly Online Store

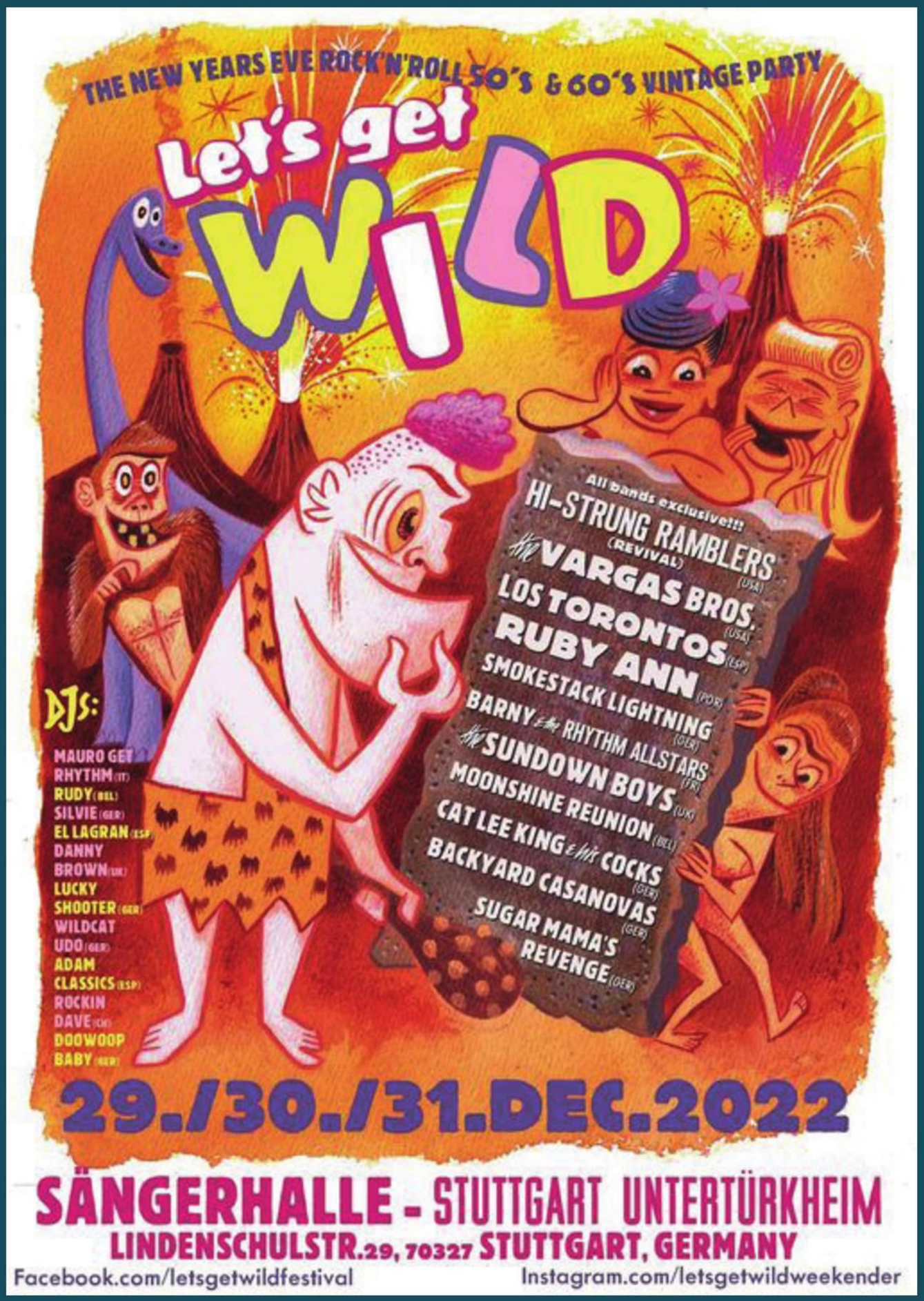
Rumble at the Fabrik #1

Text: **Bodo Nies** • Fotos: **Bodo Nies**

In Hamburg gab es, mit „Rumble on the Roof“, drei Jahre hintereinander im Herbst eine tolle Veranstaltung auf dem Dach des Karstadt-Parkhauses, mitten in der Innenstadt. Leider wurde dann aber von der Stadt verfügt, dass dort nicht mehr gefeiert werden darf. Die Veranstalter um Hank McFly und Ingo Stölzer wechselten daraufhin in die altehrwürdige Fabrik. So war es bereits für 2020 geplant – und nachdem zweimal wegen Corona verschoben werden musste, fand die Veranstaltung im Oktober 2022 nun endlich statt.

Auch wenn die Location geändert werden musste, blieben einige Dinge trotzdem gleich: Die Veranstaltung lief wieder von 15 Uhr bis Mitternacht, es gab wieder ein bunt gemischtes Bühnenprogramm und wieder war es ein „Jahrestreffen“ alter Bekannter, weswegen sich zumindest in den DJ-Pausen immer eine größere Menschentraube vor der Tür ein Stelldichein gab.
Lassen wir das Bühnenprogramm kurz Revue passieren. Es begann um 16 Uhr mit Eddy and The Backfires – die Band aus dem Raum Hannover, die gerade in die Planung für das Backfire Festival 2023 (23. und 24. Juni) eingestiegen ist, nahm die ungewöhnliche Zeit als Herausforderung und es gelang ihnen zur besten Tea-Time die Stimmung mit ihrem Rockabilly richtig anzuheizen. Danach brachten Cherry Casino and The Gamblers aus Berlin ihren Mix aus swingendem Rock’n’Roll und erdigem early Rhythm’n’Blues. Vom Rockabilly zur eher tanzbaren Musik – und direkt wieder zurück – so kommt keine Langeweile auf. Die Wild Wax Combo aus Dänemark war als nächstes dran, für mich ein Highlight des Tages. Was dieses Trio an Energie rüber brachte, das war schon sensationell. Da wurden Eigenkompositionen mit fetten Covers von Johnny Burnette oder Gene Vincent gemischt – das erinnerte mich an die Konzerte der 80er Jahre. „Rock Billy Boogie“ als Tribut für den kürzlich verstorbenen Robert Gordon und „Please Don’t Leave Me“ als Zugabe. Wer hiernach erst einmal frische Luft brauchte, hatte mein volles Verständnis. Als nächstes kamen vier Schweden auf die Bühne und sie wurden mit den Worten „Hamburg liebt die Kokomo Kings“ angekündigt. Mich packten sie anfangs noch nicht, der Sound war teils auch recht blues-orientiert. Erst im zweiten Teil wurde es etwas rockiger und die Band lag mehr auf meiner Wellenlänge. Als letzter Act des Tages kamen die Velvet Candles aus Spanien auf die Bühne. Die drei Sänger und ihre weibliche Kollegin brachten ein tolles Programm aus Doo Wop, Rock’n’Roll und tanzbarem Rhythm’n’Blues, welches den Saal noch mal so richtig zum Kochen brachte. Solche Musik hört und sieht man leider viel zu selten live auf der Bühne. Begeistert hat mich aber auch die Begleitung durch die Berliner Musiker (jetzt in der Instrumentierung der Round Up Boys), ergänzt um Lorenz Knauft von den Boogie Banausen am Saxophon. Professionell und auf den Punkt – alle Achtung, sicher keine leichte Aufgabe. Axel „Cherry Casino“ Praefke hat es mir erläutert: „Da wir keine Noten lesen können, läuft es noch so, dass sich alle die Titel erstmal anhören, zuhause, aus dem Autoradio oder sonst wie nebenbei. Im zweiten Schritt macht sich dann jeder seine Notizen, die wir dann später in mehreren Proben abgleichen und herausfinden, ob alle das Gleiche bzw. das Richtige gehört haben. Nach ein paar Proben können wir die Zettel dann weglegen, weil wir das Programm drin haben. Es ist sehr zeitintensiv, aber es lohnt sich, da die Velvet Candles ein tolles Programm haben und eine coole Bühnenpräsenz an den Tag legen.“ Diese Einschätzung über die “Samtkerzen” aus Spanien kann ich allerdings nur unterstreichen.
Und wie fällt nun das Gesamtfazit der Veranstaltung am neuen Ort aus? Wie gesagt, auch die Fabrik hat ihre Reize und das Programm war absolut top. Der VVK dieser Veranstaltung (für ursprünglich 2020) ließ keine Wünsche offen und die Veranstaltung war bereits ewig ausverkauft. Ob das angesichts von Energieknappheit und Inflation für die nächste Veranstaltung (geplant für den 14.10.2023) genauso sein wird, das muss leider erst einmal abgewartet werden.

Wohin im Winter?



Text und Bilder:
Patrick "Wild Hank" Röhrle

Nachdem es im August die Ausgabe unseres Magazins über den Festival Sommer gab (Unleashed #40), wollen wir euch diesmal bereits im Vorfeld abholen und wortwörtlich hinter dem Ofen hervorlocken.
Neben dem Besuch eurer favorisierten Clubs und lokalen Veranstaltungen, der selbstverständlich sein sollte, stellen wir euch heute gleich drei Festivals ausführlich vor, um euch gut durch die kalte Jahreszeit zu bringen.

LET'S GET WILD, Stuttgart 29.12.-31.12.2022

Die weltweit wohl wichtigste Rock'n'Roll Veranstaltung zum Jahreswechsel ist nach der Corona Zwangspause der letzten Jahre endlich wieder zurück. Der Veranstalter hat dabei – wie gewohnt- keine Kosten und Mühen gescheut, absolute Headliner in die schwäbische Landeshauptstadt zu bringen.
Die größte Sensation ist dabei sicherlich das Comeback der HI-STRUNG RAMBLERS. Nach dem viel zu frühen, tragischem Tod von Frontmann und Leadsänger Carlos Gomez im Jahre 2015 implodierte die Band und löste sich mehr oder weniger auf. Jetzt haben die verbliebenen Bandmitglieder der Kultband im Sohn von Alex Vargas den bestmöglichen Ersatz gefunden und sind nach über siebenjähriger Abstinenz wieder erstmalig und exklusiv in Stuttgart auf einer Bühne zu begutachten. Alex Vargas Junior bringt zusätzlich seinen Vater mit, der wieder Rockabilly und Rock'n'Roll auf höchstem Niveau mit seinen VARGAS BROTHERS zum Besten gibt und definitiv ein weiterer Höhepunkt der diesjährigen Veranstaltung sein wird.
Neben diesen beiden Top Acts aus Kalifornien, ist diesmal auch die iberische Halbinsel besonders würdig vertreten. Die spanische Formation LOS TORONTOS hat die letzten Jahre insbesondere durch fulminante Live-Auftritte und einem hohen Spaßfaktor für Schlagzeilen gesorgt und hat vor, ihren Ruf in Stuttgart weiter zu untermauern. Während die aus Portugal stammende RUBY ANN wieder

einmal beweisen wird, warum sie als einer der wenigen weiblichen Superstars der Szene gilt.
Zum Jahresausklang nach Stuttgart kommen auch CAT LEE KING & HIS COCKS und Bernie Batke's SMOKESTACK LIGHTNIN', zwei Bands aus deutschen Landen mit internationalem Renommee. Für musikalische Abwechslung sorgen des Weiteren die MOONSHINE REUNION (Country Rock), THE SUNDOWN BOYS (Authentic Rockabilly) und BARNY & THE RHYTHM ALL STARS (Wild Rockabilly). Mit den BACKYARD CASANOVAS und den SUGAR MAMA'S REVENGE runden zwei relativ neue Gruppen das Festival ab, deren Bandmitglieder dem fachkundigen Publikum, zumindest zum Teil aber bekannt vorkommen werden.
Da die bisherige Location für das Festival schließt, hatte der Veranstalter zusätzliche Zeit für die Suche nach einem geeigneten Ersatz zu investieren. Mit der Sängerhalle in Stuttgart-Untertürkheim dürfte ihm dabei ein großer Wurf gelungen sein. Die vor mehr als 100 Jahren erbaute Location beherbergt nicht nur verschiedene Säle in unterschiedlichen Größen, die sich jeweils perfekt für die Live-Bands, den Record Hop und Merch Stände zu eignen scheinen, sondern bietet auch mit einem Restaurant und drei Bars ein tolles Ambiente, das für eine Veranstaltung wie dem Let's Geld Wild wie geschaffen ist. Zudem sind die Stadtmitte und angrenzenden Stadtteile gut mit dem öffentlichen Nahverkehr erreichbar.
Lasst uns alle gemeinsam in das neue Jahr hinein feiern! Man sieht sich auf dem Let's Get Wild!
Info: https://www.flamingstar.shop/about-1

THE ROCKIN' RACE JAMBOREE, Torremolinos (Spanien) 02.02-05.02.2023

Das erste international bedeutende Festival in Europa im neuen Jahr ist traditionell das Rockin' Race Jamboree in Torremolinos, im spanischen Andalusien. Auch im Jahre 2023 wird das nicht anders sein. Besonders berühmt-berüchtigt für seine enorme Auswahl an großartigen Bands, entwickelte sich die Veranstaltung über die Jahre zu einem Highlight, besonders für die Liebhaber von Live-Musik.
Auch nächstes Jahr stehen wieder über vierzig Bands in den Startlöchern, die alle aufzuzählen oder gar im Detail vorzustellen, den Rahmen unserer Zeitschrift sprengen würde. Abwechslungsreichtum und Qualität sind aber garantiert, soviel sei verraten. Die zurecht gehypten THE DELTA BOMBERS und ein seltener Auftritt der PLANET ROCKERS in Originalbesetzung sind nur zwei der vielen Höhepunkte der bereits 29sten Ausgabe dieser Veranstaltung. JAKE LA BOTZ, „Blue Cats“ Sänger CLINT BRADLEY, die HI-JIVERS, DEKE DICKERSON, THE SEATSNIFFERS, THE

MODERN DON JUANS, MARCEL BONTEMPI oder THE KABOOMS sind wirklich wahllos herausgepickt, um noch einige Top Acts erwähnt, die Vielschichtigkeit an verschiedenen Musikstilen und Sounds dargestellt, und um euch den Mund wässrig gemacht zu haben.
Drei verschiedene Bühnen, inklusive der neu installierten Paradiso Dancing Hall, die besten DJs aus aller Herren Länder, eine Pre-Party, eine Pool Party und eine Car Show runden das Programm der Macher des Rockin’ Race Jamboree ab. Für alle Unentschlossenen sei noch erwähnt, dass Anfang Februar Temperaturen um 20 Grad Celsius in Torremolinos durchaus üblich sind und das nur circa 20 Kilometer entfernte Malaga immer einen (Tages-)Ausflug wert ist.
Info: Rockin' Race: https://rockinrace.com/

THE WILDEST WEEKENDER, Asten (Niederlande)
03.-05.03.2023

Bei dem „etwas anderen“ Festival, dem WILDest Weekender im holländischen Asten, das unweit der deutschen Grenze zwischen Venlo und Eindhoven liegt, geht es nur um Rock'n'Roll und Rockabilly, ganz ohne Schnickschnack. Zur Minute sind 22 Bands angekündigt (es waren ursprünglich einmal 15) und zwei Tage Veranstaltung plus einer „Hangover Show“ am Sonntagmittag, die auch erst nachträglich hinzugefügt wurde. Wer 2019 auf dem ersten und bisher einzigem Wild Records Weekender war, wird wissen, was auf ihn zukommt. Alle möglichen Spielarten unseres geliebten Genres sind vertreten, eher kürzere Sets der gebuchten Bands und wenig Pausen zwischen den auftretenden Künstlern, lassen die Zeit wie im Fluge verstreichen und sorgen für Kurzweil.

Das Line-up ist einfach fantastisch. Rhythm'n'Soul Superstar GIZZELLE, die wohl gleichzeitig die wundervollste Stimme unserer Szene sein dürfte, Rockabilly Top Acts THE DESPERADOS und THE RHYTHM SHAKERS, den international mehrfach mit Preisen ausgezeichneten und gefeierten Bluesmann LITTLE VICTOR und das Comeback der STAR MOUNTAIN DREAMERS auf einer internationalen Bühne sind nur einige der Höhepunkte, die die Fahrt über die Grenze lohnenswert machen. Daneben gibt es etliche Bands, denen der Durchbruch in höhere Rock'n'Roll Sphären kurz bevorsteht wie dem holländischen TORNADO BEAT, dem schottischen ISAAC WEBB TRIO, ROY DEE aus Portugal, dem jungen Amerikaner BODHI CORBETT oder den englischen HONAKBILLIES.

Für musikalische Vielfältigkeit, abseits des klassischen Rockabilly Sounds, sorgen dann Bands wie die ULTRASONICS, THE SILHOUETTES (über beide Gruppen haben wir ja schon berichtet) oder die MIGHTY LO-FI KINGS.

Mit den allzeit gern gesehenen BOOZE BOMBS und Arne Runzheimers RHYTHM TORPEDOES sind selbstverständlich auch die beiden deutschen Wild Records Bands am Start.

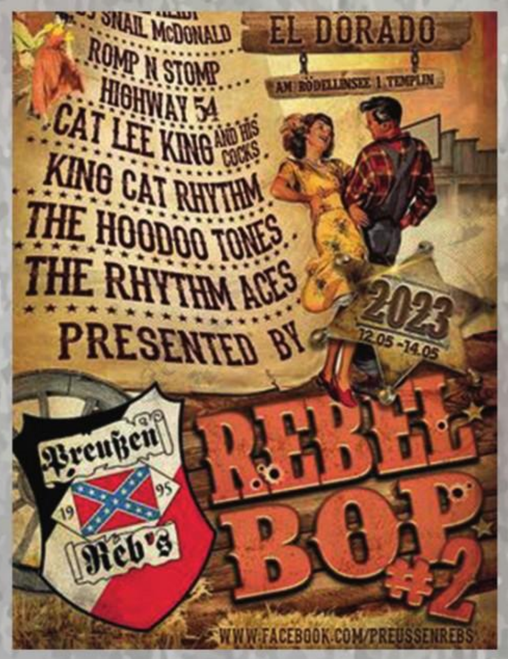
Dadurch, dass das komplette Festival diesmal in dem äußerst angenehmen Nobis Hotel stattfindet, bieten sich aber auch Möglichkeiten für diejenigen, die einmal pausieren wollen, sich einmal kurz ins Privatgemach zurückzuziehen oder den Energiehaushalt bei einem Essen im Restaurant wieder auf Vordermann zu bringen. Wer auf Burlesque und Oldtimershows steht, kommt hier eher nicht auf seine Kosten. Für alle anderen, die auf Live-Bands stehen, die ihre Musik mit Herzblut und Leidenschaft vortragen, ist das Festival fast schon eine Pflichtveranstaltung. Wenn ich nicht gerade am Bier holen bin, findet ihr mich rechts vor der Bühne. Sagt HALLO!

Info: https://wildrecordsusa.com/wildest-weekender-2

Weitere interessante Festivals für die nächsten Monate:

- **Rockabilly Weekend, Pullman City** **13.01.-14.01.2023**
- **Orpheum Jump, Nürnberg** **20.01.-21.02.2023**
- **Berlin Shake, Berlin** **07.-09.04.2023**
- **Rockin' Resort, Asten (Niederlande)** **28.04.-29.04.2023**

Termine 2022 / 23



23.12.22	Nobby and the Bobcats	Eberstädter Weihnachtsmarkt
12.12.22	The Big Int. Boogie Boogie Night	Kaiserslautern
28.12.22	Boppin´B	Logo / Hamburg
07.01.23	Peacocks	Cafe Central Weinheim
08.01.23	Tom Jet & Starlighters	Bürgerhaus Rumpenheim
13.01.23	Black Raven	Freak Show, Essen
14.01.23	Boppin´B	Hot Jazz Club, Münster
21.01.23	Hawaiians	SubstAnZ, Osnabrück
27.01.23	Boppin´B	Pitcher, Düsseldorf
18.02.23	6. Rockabilly Night	Zollhausverein Leer
17.03.23	Dementes are Go	Cafe Central, Weinheim

Support your Scene !!

Angaben ohne Gewähr

Grasbrook

Der Norden ruft...

Text: Michael Niehage
Bilder: PomadeShop,
Michael Niehage

Es geht weiter, die beiden Köpfe hinter dieser Pomade sind keine geringeren als Sven Matsch (Northbreath) und Carsten Sommer (Womanizer). Wir wissen, die erste Grasbrook war eine mittelfeste ölbasierte Pomade mit einen ausgewogenen Duft - und es geht weiter. Wir durften bei einem „Meeting“ der beiden kreativen Köpfe dabei sein und wurden direkt auf den neusten Stand gebracht.

Vielen Dank, dass ich dabei sein darf. Kommen wir mal zu der ersten Frage - ihr seid zwei sehr unterschiedliche Typen mit derselben Leidenschaft. Wie kann man sich eure Zusammenarbeit vorstellen?

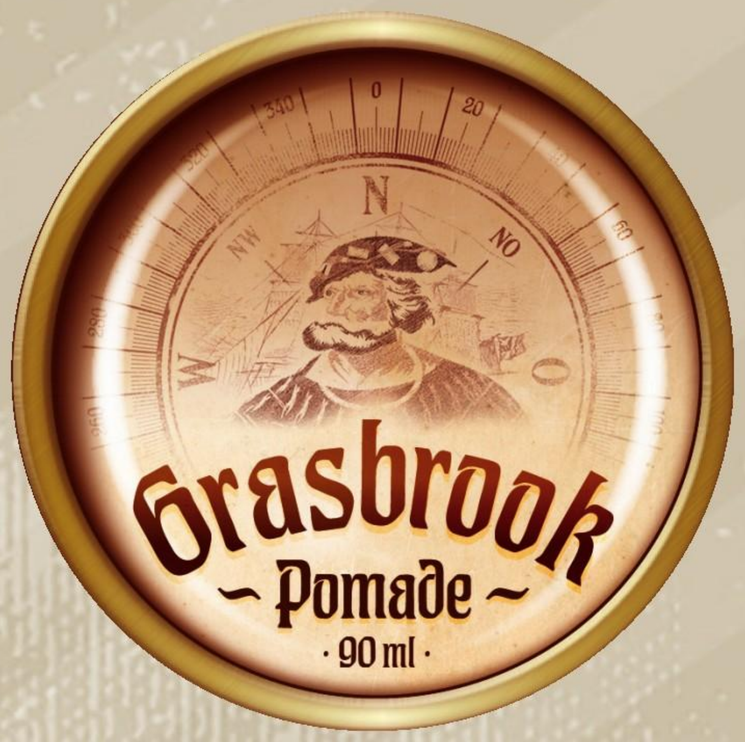
Sven: Nun, wir arbeiten tatsächlich komplett unterschiedlich und es hat ein bisschen gedauert, die beiden Arbeitsweisen zu verbinden. Carsten hat eine ganz andere Art, daher haben wir erst ein bisschen miteinander gerungen. Aber da wir beide wissen, was wir wollen, haben wir uns dann doch perfekt ergänzt.

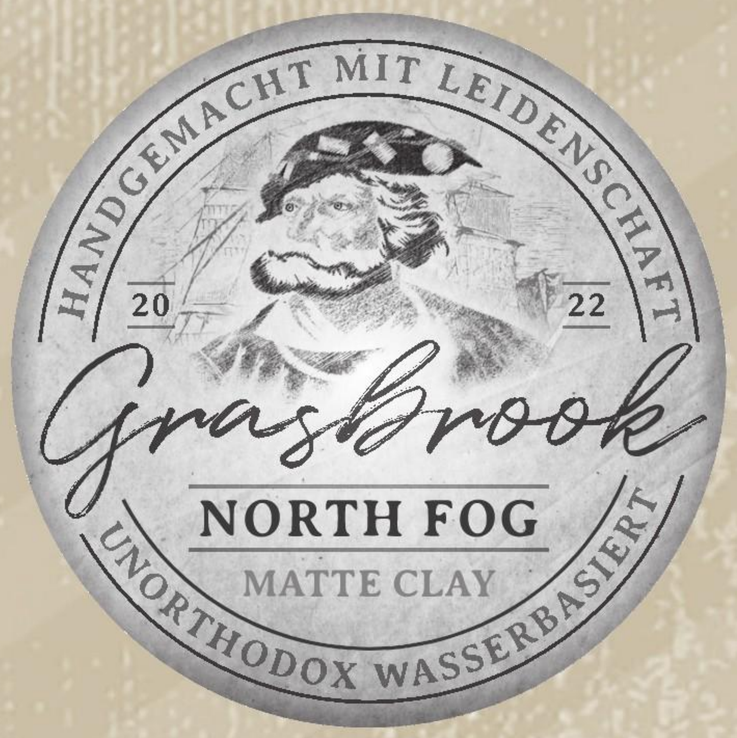
Carsten: Ich war dann eher für das Kochen zuständig und Sven hat die Produktentwicklung der wasserbasierten Produkte vorangetrieben. Es passte direkt und da wir uns sehr gut verstehen, hatten wir auch keine größeren Reibereien und konnten direkt loslegen.

Man merkt direkt, das ist noch nicht das Ende der Zusammenarbeit.

Sven: Tatsächlich nicht, es ist immer spannend mit uns, wir trinken Kaffee (sehr viel) und dann kommt eine Idee nach der nächsten.

Carsten: So eine Pomade kann ja sehr viel mehr sein, wir sind gerade dabei das Portfolio auszubauen und ein paar der Ideen sind aus der Entwicklung raus und werden nun konkreter.





Das heißt?
Carsten: Unsere neue Pomade ist gerade in der Bewertung und wird beim Erscheinen der Ausgabe sicherlich schon zu haben sein.
Sven: Die nächste wird eine wasserbasierte Pomade, wieder mit einem ausgewogenen Duft und einem firmen Halt. Duft ist also alltagstauglich und ein typischer Allrounder - etwas was man jeden Tag nutzen kann.

Aber es werden noch weitere Produkte folgen?
Carsten: Sicherlich, wir sind beide sehr kreativ und haben immer neue Ideen. Die Umsetzung ist natürlich nicht immer so einfach, da wir großen Wert auf gute Inhaltsstoffe legen und auch die rechtlichen Bestimmungen eingehalten werden müssen.
Sven: Ein Fluch, wenn man viele Ideen hat. Aber ich finde die Entwicklung von Produkten ist ein so spannendes Thema, da gehe ich voll drin auf.

Sven, du machst ja nicht nur Pomade, oder?
Sven: Nein, ich bin jemand, der immer vieles Baustellen und Ideen im Kopf hat. Ich habe mich unter anderem an einem Gin versucht (den wir demnächst verkosten wollen) und bastele gerade an einem Protein-Getränk. Als gelernter Lebensmittel-Techniker habe ich Einblick in viele Produkte und bin eben immer irgendwas “am Machen”.
Carsten: Das kommt natürlich der Pomade zu Gute und wir haben echt Spaß bei dieser Zusammenarbeit.

Die Ölbasierte war ja ein bisschen im Corona Wahn untergegangen. Wie seht ihr die Zukunft der Grasbrook?
Sven: Positiv, es wird ja immer weiter daran gearbeitet und wir haben keinen Stillstand. Corona und die jetzige Situation machen uns natürlich auch Sorgen, aber es geht immer weiter. Und wir haben einfach noch zu viele Ideen, die Umgesetzt werden müssen.
Sven / Carsten: Packen wir es an!

Wir sind gespannt auf das neuste Produkt! Eines kann man schon sagen: der Duft überzeugt und diese ungewöhnliche Zusammenarbeit ist definitiv ein Gewinn für die Pomaden-Szene. Wenn sich zwei so kreative Köpfe treffen, kann ja nur was Gutes dabei herauskommen.
Wir freuen uns auf die „neue“ Grasbrook!

Jeder kennt sie - die Pomade aus dem Hause Rumble59. Schmiere ist in der Pomaden-Szene ein „musst have“. Jeder, der sich mit dem Thema auseinandersetzt, wird nicht an den dem Produkt mit dem Raben vorbeikommen.

Welcome to Greaserland!

Text: Michael Niehage

Bilder: Red, Hot and Blue

Schmiere

Wie seid ihr auf die Idee gekommen eine eigene Pomade herzustellen und wann war das?
Mit der Eigenmarke Rumble59 hatten wir ja bereits einige Produkte auf die Rockabilly-Welt losgelassen und im Webshop "Rockabilly-Rules.com" boten wir auch Pomaden von anderen Herstellern an - es lag also nahe, dass wir es auch mal mit einer eigenen Pomade versuchen. So haben Silke, Stephan und Jan den Raben entwickelt, der als Maskottchen nach wie vor alle Produkte ziert und die ersten vier Sorten (Weich, Mittel, Hart, Mädels) konnten als Testballon ihr schmieriges Werk in den Schmalztollen der Szene verrichten.

Das war 2009 und nachdem klar wurde, dass wir mit Schmiere einen Nerv getroffen haben, sollten schnell weitere Sorten und verwandte Produkte folgen.

Mittlerweile ist die Auswahl ja riesig. Wer sucht die Düfte dafür aus und was sind die Auswahl-Kriterien?
Die entstehen mehr oder weniger gleichzeitig mit den Themen. Bei der Movie-Edition wurden einfach alle Düfte in den Raum geworfen und dann entschieden, welche dazu passen könnten.

Auch thematisch seid ihr immer flott - wer entwickelt denn die Ideen zu den Editions?
Oft entstehen neue Ideen im gemeinsamen Brainstorming. Oder jemand hat einen Geistesblitz, der dann gemeinsam weitergedacht wird. Der Rabe ist sehr flexibel und kann eigentlich in jede erdenkliche Rolle schlüpfen, so dass er schon Musiker, Filmstar, Gangster und vieles mehr war.
Daraus ergibt sich dann zudem noch ein Sammelfaktor, viele Schmiere-Fans bewahren die leeren Dosen auf. Wir haben auch schon Kundenfotos bekommen, wo alles in einer Art Schrein zusammen mit Wobblers und anderen Accessoires drapiert wurde.

Der Rabe - ein Markenzeichen, das ja nun wirklich jeder kennt, wie ist die Idee dazu entstanden?
Ich glaube, das schwarze, glänzende Gefieder hat 2009 die Verbindung zu Pomade dargestellt. Und weil wir eine Vorliebe für klassische Werbefiguren (à la Kellogg's) und Cartoons haben, wurde rasch der Bleistift gespitzt und die ersten Entwürfe zu Papier gebracht. Das war damals eine persönliche Entscheidung, weil wir einfach gemacht haben, was wir selbst cool fanden. Dass damit ein derart hoher Wiedererkennungswert einher geht und dass wir uns mit einem Schlag von allen Mitbewerbern absetzen, stand zu dem Zeitpunkt noch gar nicht an erster Stelle.

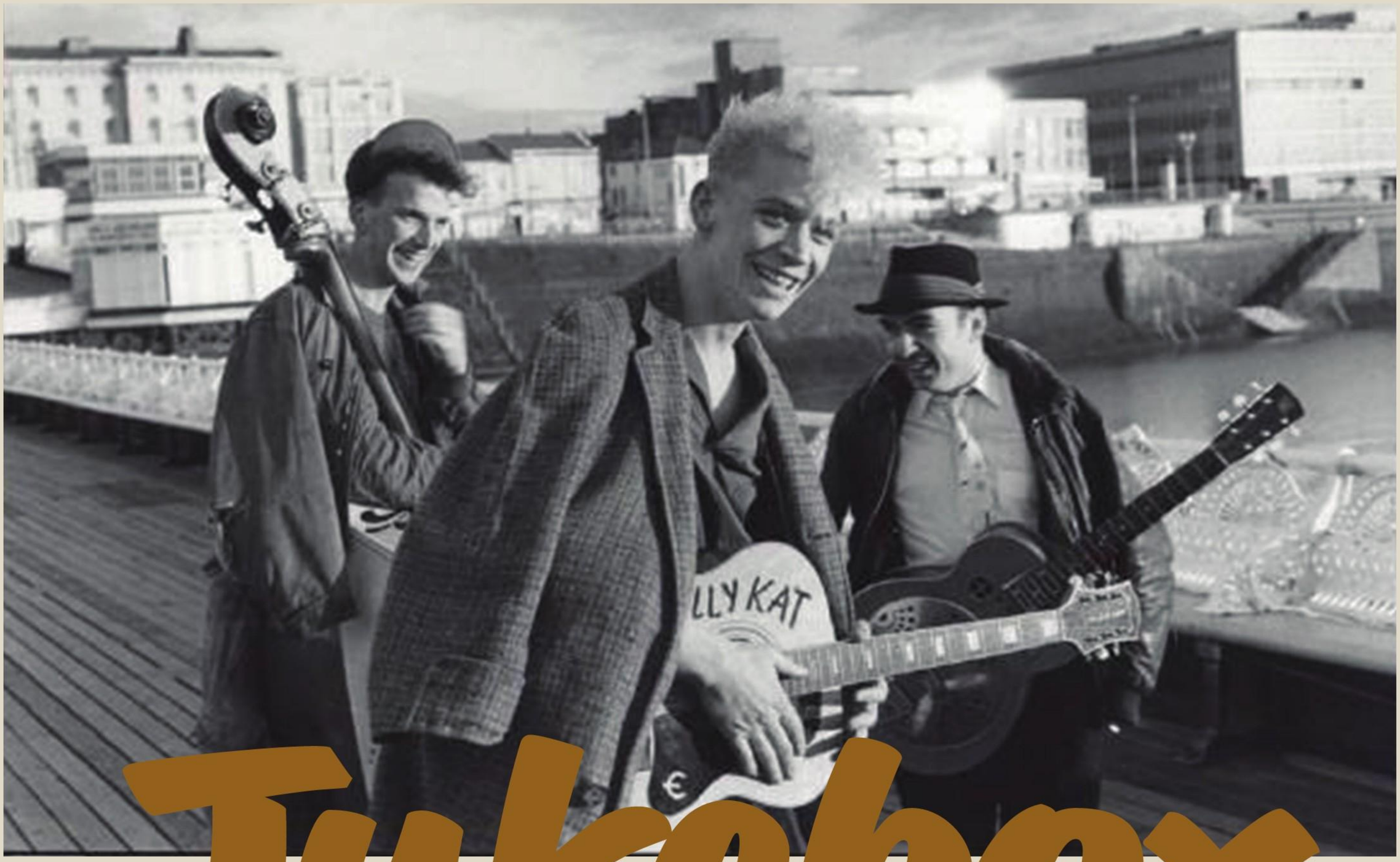
Wer nun „nur" an Pomade denkt, ist auf dem Holzweg - kaum eine Pomade hat so ein umfangreiches Sortiment an Produkten. Vom Kämmen über Pins bis zum geliebten Wobbler (Wackelkopf). Es gibt irgendwie keinen offenen Wunsch.
Nun, das Sortiment von Rumble59 war neben Schmiere immer schon recht vielseitig und da lag es nahe, auch T-Shirts und andere Merchandise anzubieten. Durch den Raben haben solche Artikel wie Wobbler oder Kämme auch immer sofort einen eigenen unverwechselbaren Charakter, anstatt bloß "Werbeprodukt" zu sein.

Natürlich stehen im Zentrum immer noch Pomade und die ergänzenden Produkte wie Shampoo, Haarspray oder Bart-Öl. Aber die Welt der Haarpflege ist groß genug für viele weitere spannende Ideen.

Trotzdem habt ihr doch sicher noch ein paar Ideen auf Lager, oder?
Da kannste sicher sein! Aber natürlich wird nichts verraten, es soll ja spannend bleiben.

Ihr habt ja nun für alle „Gefieder“ eine passende Pomade, von weich bis knüppelhart. Mittlerweile auch eine wasserbasierte. Wie ist es bei euch, wird die wasserbasierte Pomade die „gute alte“ Ölbasierte ablösen?
Das denken wir nicht. Ölbasiert ist ja im Prinzip ‘ne Einstellung / Religion, ein Oldschool-Fettkopp würde niemals wasserbasierte Pomade benutzen. Andererseits ist wasserbasierte Pomade leichter zu handhaben - so kann jeder für sich selbst entscheiden.

Wie seht ihr die Zukunft der Pomade, wird es dieses traditionelle Produkt weiterhin geben oder war es nur ein Trend, der abebbt?
In der ein und anderen Szene (vor allem in unserer) bleibt sie für immer, im Mainstream gibt’s genug andere Produkte. Die machen Pomade dort zwar auch nicht überflüssig, aber zumindest für manche Kunden austauschbar.
Ich danke herzlich für die Antworten :-)



Jukebox Single Serie #3

Text **Bodo Nies**

Heute schauen wir auf die dritte Ausgabe der Serie auf Juke Joint Records und finden dort erneut eine Coverversion und ein Original mit einem allseits bekannten Songtitel.

Die Single JuJo 003 erschien 1998 und enthielt zwei Songs der britischen Hillbilly Bopper „The Riverside Trio“. Die Band begann in den 80ern als Straßenmusiker und veröffentlichte 1995 ihr Debüt-Album auf Raucous Records („Gotta Keep Movin‘“ RAUCLP 015).
Für Juke Joint Records wählten sie als A-Seite der Single eine Eigenkomposition mit dem Titel „Jukebox Baby“ und die B-Seite enthält eine Cover-Version von Lattie Moore’s „Juke Box Johnny“.
Die Band erinnert sich: „Lattie Moore war einer unserer ersten und prägenden Einflüsse, insofern dachten wir uns, als Tribut wäre die Aufnahme einer Cover-Version des Klassikers „Juke Joint Johnny“ eine gute Idee.“
Werfen wir einen Blick auf das Original, das Lattie Moore komponierte und 1952 für das SPEED Label in Nashville einspielte. Moore ging eigentlich nach Nashville, weil er auf einen Vertrag bei Bullet Records hoffte. Die schickten Moore aber zum kleineren Label Speed Records, bei dem Produzent Frank Innocenti die besagte Aufnahme leitete. Innocenti nannte die Aufnahme „die erste Rock’n’Roll-Platte aus Nashville“ und meinte „der Song war seiner Zeit so weit voraus, dass sein Erfolg nicht lokal begrenzt bleiben konnte.“ Der Song war ein klassischer Country-Boogie-Titel, was ja quasi eine frühe Form des Rockabilly darstellte, die den Honky Tonk der 1940er-Jahre mit Boogie-Woogie-Elementen verband. 1956 nahm Lattie Moore noch mal eine etwas schnellere, rockigere Version des Songs für das Arc Label auf. Konnte man die erste Version noch in die Country Rubrik einsortieren, so war diese Nummer, jetzt unter dem Titel „Juke Box Johnnie“ mit entsprechend angepasstem Text, definitiv Rock’n’Roll und Lattie Moore hatte mit diesem Song seinen Platz in der Rock’n’Roll-Historie sicher.

Now I can dance all night
to a juke joint song
When the sun comes up
I’m still goin’ strong

LATTIE MOORE, JUKE JOINT JOHNNY, 1952

Schon 1953 wurde der Song von „Jim Atkins & The Pinetoppers“ gecovert und auf CORAL veröffentlicht. Bei James „Jimmy“ Atkins handelt es sich vermutlich um den älteren Halbbruder von Chet Atkins. Die Pinetoppers waren eine Hillbilly-Band um Roy (Bass) und Vaughn Horton (Gitarre). Vaughn hat die Musikgeschichte als Songschreiber zahlreicher Country-Songs geprägt, u.a. dem „Mule Skinner Blues“ (Jimmie Rodgers) - aber auch der „Choo Choo Ch’Boogie“ (Louis Jordan) stammte aus seiner Feder. Außerdem gehörte Rusty Keefer zur Band, den wir von Bill Haley & The Comets kennen.

Noch druckvoller als das Original von Lattie Moore ist die Cover-Version von Red Sovine auf DECCA aus dem Jahre 1957 – vielleicht über viele Jahre die bekanntere Version des Songs und auch Titelgeber für die BEAR Family CD von Red Sovine.

Laut der tollen Online-Discographie „Rockin‘ Country Style“ hat 1958 auch Johnny Ramistella den Song für Suede in Natchez, Mississippi, eingespielt. Diese Aufnahme des später als Johnny Rivers bekannten Sängers blieb aber wohl bislang unveröffentlicht. Die nächste mir bekannte Neuaufnahme ist die 1969er Version von Eddie Bond, inzwischen ihrerseits selbst ein Rockabilly-Klassiker.

Country-Versionen gibt es von der kanadischen Band Prairie Oyster (1984), den australischen Monee Valley Drifters (1992), TB Young And The PC Band (2011) aus Canada und den Barley Hoppers (2013 aus den USA). Live eingespielt und 2006 in Eigenregie auf CD veröffentlicht wurde ein Cover des Songs von Lynn Conover.

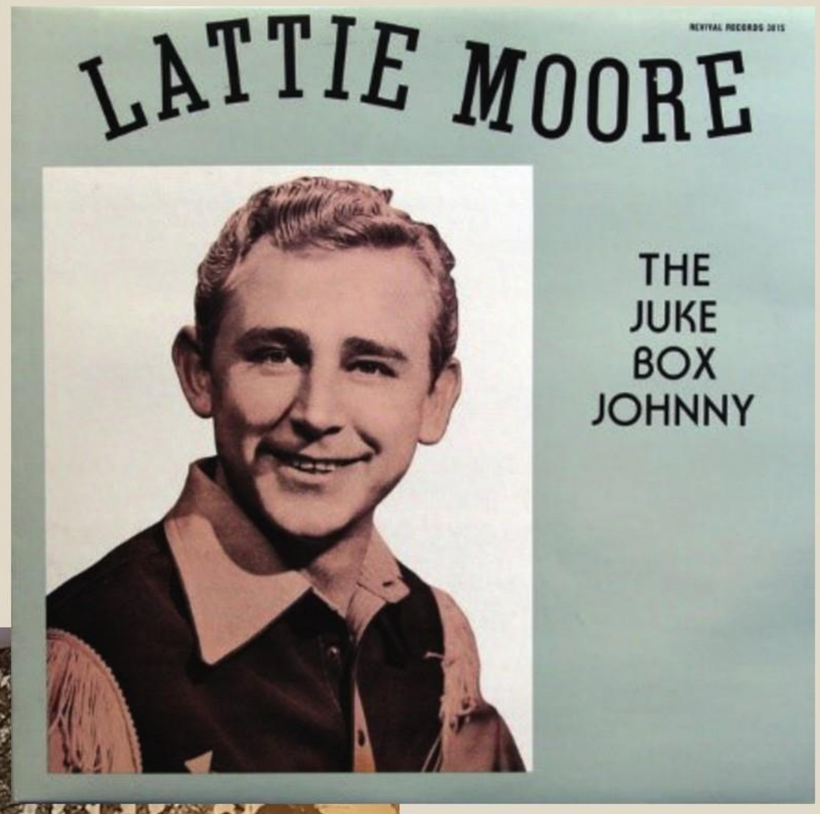
Art Adams blitzte Ende 1954 mit zwei Demo-Aufnahmen bei SUN Records ab - Jack Clement lehnte ab, da er der Meinung war, Adams würde sich wie Johnny Cash anhören. 2006 nahm Art Adams für Flying Saucer Records ein Cover von „Juke Joint Johnny“ als fetzige Rockabilly-Version auf. Weitere Rockabilly-Versionen gibt es von Chris Casello (2005), dem holländischen KingSize Trio (2009) und Billy Mack and The Juke Joint Johnnies (2012 – Foto links). Ungefähr aus der Zeit der Jahrtausendwende müsste auch die fetzige Cover-Version von Little Boy Arnold and His Western Oakies stammen, die von Sleazy Records auf “10 Years Ridin' This Old Train“ veröffentlicht wurde. Wohl schon aus den 60ern stammt eine Rockabilly-Fassung von „Motorcycle Taylor“.

Auf dem Sampler „Rockin' Around The Christmas Tree Weekender 2010“ war eine Version der „Star Shooters“ enthalten.

Die aus Frankreich stammenden Hudson Maker (Foto rechts) bringen ebenfalls eine Rockabilly-Version, die man auf Facebook ansehen kann, die es aber noch nicht auf Tonträger gibt (2021).

Die letzte Cover-Version, auf die ich eingehen möchte, hat Blues Harp-Legende Dieter Kropp 1997 mit seinen Fabulous

Barbecue Boys auf Spareribs Records SPR02 veröffentlicht. Nicht nur, dass mir der Cover-Text der Single aus dem Herzen spricht („Wenn man <…> irgendwann mal die Gelegenheit gehabt hat, die Originale jener Zeit auf einer Wurlitzer, Seeburg oder Rock-Ola-Jukebox zu hören, ist's meistens um einen geschehen und man wird von diesem Moment an ganz schwer fasziniert sein, vom Klang und Lebensgefühl einer großartigen Zeit!"), auch die fetzig dargebotene Rockabilly-Version des Lattie-Moore-Klassikers, natürlich angereichert durch ein Harp-Solo, gefällt mir sehr gut.
Zusätzlich zu den diversen Covers von Lattie Moore habe ich dann noch den gleichnamigen Song der Darmstädter Band „Rebel Ted Rock" anzubieten. Das Trio, welches im Stile von Crazy Cavan unterwegs ist, hat eine Eigenkomposition mit eben diesem Songtitel auf ihrem 2008er Debüt-Album "Teddyboy Express" veröffentlicht, welches auf dem holländischen Label Rebel Ted Records veröffentlicht wurde.
Eine nette Country-Eigenkomposition mit dem Titel „Juke Joint Johnny" gibt es von der kanadischen Band „TB Young And The PC Band". Textlich ganz nett: "That jukebox in the corner, it was playing loud; The people started to gather, and soon there was a crowd" – lediglich ein „Johnny" kommt in dem Song überhaupt nicht vor.
Jetzt habe ich mich so sehr in den vielen Cover-Versionen des Lattie-Moore-Klassikers verloren, dass ich darüber fast das Riverside Trio vergessen hätte (nur Spaß) – also zurück zur A-Seite der JuJo003 Single. Hierbei handelt es sich um eine Eigenkomposition mit dem Titel „Jukebox Baby" – und jetzt könnte ich noch Seiten weiter schreiben über die gleichnamigen Songs von Perry Como, Little Gerhard und vielen anderen. Doch das ist eine Geschichte für eine spätere Ausgabe dieser Serie.



Traditioneller Gedanke mit modernem Look

Ein kurzer Blick in die Vergangenheit reicht und die Historie des Nürnberger Unternehmens Kaweco wird deutlich. Die spannende Geschichte startet 1883 mit Gründung der Heidelberger Federhalterfabrik. Dort wurden Federhalter aus Holz produziert sowie Füllhalter und Goldfedern aus New York importiert. Im Jahr 1911 baut Kaweco den Vertrieb mit europaweiten Filialen sowie weltweiten Vertretungen aus. Bereits zu dieser Zeit findet ein besonderer Taschenfüllhalter erste Anerkennung unter Damen, Offizieren und Sportsleuten. Die Geburtsstunde des beliebten Kaweco Sports. Durch etliche Aufkäufe entsteht über die Jahre hinweg das noch heute auf fast allen Geräten genutzte „KA WE CO“ im dreigeteilten Kreis als Kennzeichnung.

Während des zweiten Weltkriegs wird die Produktion nahezu eingestellt. Mehrere Monate nach Kriegsende wird am 30. Oktober 1945 die Genehmigung zur Weiterführung des Betriebes erteilt. Der deutsche Schäferhund wird zum neuen Wappentier.

Mittlerweile befindet sich der Firmensitz in Nürnberg und das Sortiment erweitert sich stetig. Kern der Marke ist gleichbleibend zu früher: klassisches Design und hochwertige Verarbeitung. Inzwischen sind die Schreibgeräte von Kaweco in über 70 Ländern erhältlich – Tendenz steigend.

Der Kaweco SPORT
Die Entwicklung des Kaweco Sports 1911 bot eine nahezu revolutionäre Besonderheit. Geschlossen ist das Schreibgerät lediglich 10,5 cm groß und kann somit problemlos überall mit sich geführt werden. Wird die Kappe allerdings umgesteckt, wächst der Sport auf eine normale Größe heran.
Schnell wird die edle Gesellschaft des frühen 20. Jahrhunderts auf den praktischen Stift aufmerksam. Unter Sportsleuten ist der Stift besonders beliebt, was ihm seinen charakteristischen Namen verleiht:
Kaweco SPORT. In die populäre Serie reihen sich verschiedene Variationen ein. Neben CLASSIC, SKYLINE und FROSTED existieren unter anderem auch die besonders robusten Kollektionen BRASS und STEEL.

Kaweco BRASS SPORT
Charakteristisch für den Brass Sport ist seine natürliche und einzigartige Patina. Diese Veränderung der Oberfläche, die das Messing über die Zeit entwickelt, ist auf chemische und korrosive Einflüsse zurückzuführen. Auf diese Weise wird im Laufe der Nutzung jeder Kaweco Brass Sport zu einem waschechten Unikat. Durch das hohe Gewicht des Modells drückt das Schreibgerät bereits von allein leicht auf das Papier, sodass besonders lange und bequem geschrieben werden kann.

Kaweco STEEL SPORT
Der Kaweco Steel Sport entspricht der Freude am Material in roher Form. Anders als bei Messing verändert sich der Edelstahl wenig im Gebrauch. Der Edelstahl des Kaweco Steel Sport ist in edler, gebürsteter Optik erhältlich und erscheint kühl, schlicht und unaufdringlich elegant. Zusammen mit dem Kaweco Brass Sport ist er das schwerste Modell der Sport Serie und bietet dem geschuldet denselben Vorteil: langes und bequemes Schreiben.

Besuche uns unter: kaweco-pen.com

Zeitreise im Knuspergockel

Einmal im Monat:
Samstags Rock'n'Roll
mit Kapelle

Record Hop
mit Resident
DJ Kevin Cutter

Rock'n'Roll-Kapellen
Schallplattenunterhalter
Rockabilly-Jive Workshop

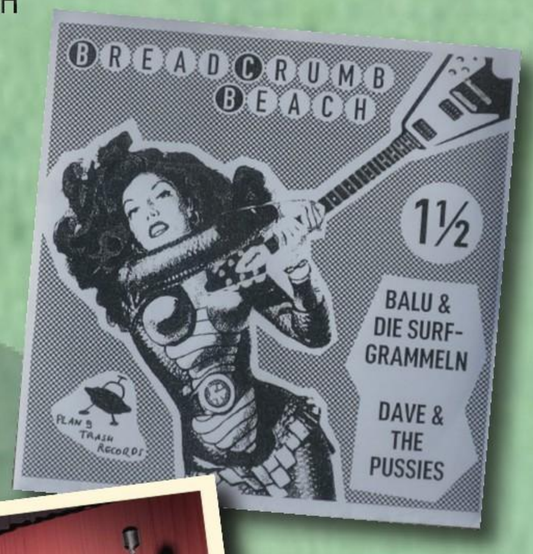
Ein 50er Jahre Wirtshaus mit der
Atmosphäre der Wirtschaftswunderjahre:
Mehr auf knuspergockel.de

Rezensionen

Balu & die Surfgrammeln
Dave & The Pussies
„Breadcrumb Beach 1 ½"

Plan 9 Trash Records, Single 7“
Surf

Immer wild unterwegs sind unsere Freunde von Plan 9 Trash Records aus Österreich. Eine Idee, zwei Bands, zwei Songs - fertig. Zwei der besten Instrumentalbands im deutschsprachigen Raum geben sich die Ehre und spielen einen Song der jeweils anderen Combo. Dave & The Pussies spielen das Surfgrammeln-Original "Tongkoko". Balu & die Surfgrammeln spielen den von Dave geschriebenen Song "Beechcraft Bonanza". Eine sehr gelungene gegenseitige Hommage zwischen den Tirolern und den Wienern. Schnörkelloser Surfsound, klar, wild und schnell.
Bemerkenswert ist die Aufmachung der Platte. Ein stärkeres Papier, in Folie gehüllt und schwarz/weiß bedruckt, umhüllt die 7“ messende Vinyl-Scheibe. Das Artwork ist eine Mischung aus Pop Art mit Punk und trifft sehr gut den im Labelnamen zu findenden Begriff Trash. Alles richtig gemacht. Für den Käufer gibt es noch einen Aufkleber des Covers on Top. MH



V/A
„Jive-a-Rama Vol 3"

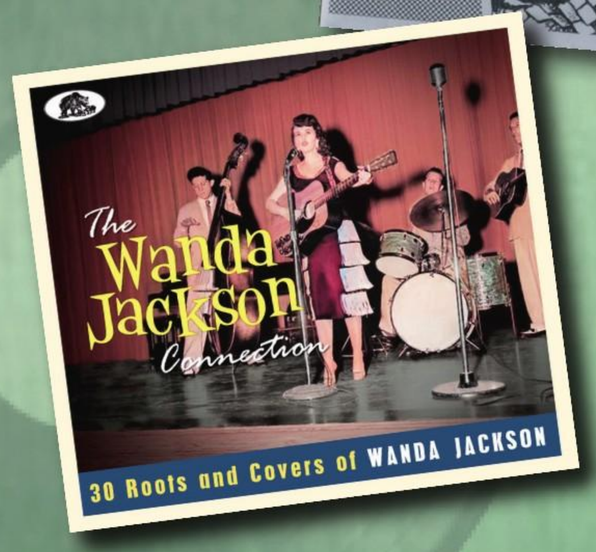
Atomicat, CD
Swing, Jive, Rock'n'Roll

Im Grunde kann man nur einen Satz schreiben - Perfekt für Tänzer. Aber das wäre natürlich etwas mager. Wer sich schon mit den ersten beiden Compilations aus dieser Serie befasst hat, diese ist genauso gut und genauso flott für die Tanzfläche. Kein Wunder, denn kein geringerer als DJ Mark Armstrong hat wieder seine fachliche Kompetenz zur Verfügung gestellt. Und wer sollte es besser wissen als ein Mann, der die Tanzflächen füllt?!
30 Stücke, die auf jede Party passen. Sicherlich sind mache Stücke, von der Schnelligkeit eher für Fortgeschrittene. Aber auch ohne eine Sohle aufs Parkett zu schwingen, macht Jive-a-Rama sehr viel Spaß. MN

The Bullets
„That Screamin' Beat!“

Western Star, CD
Rockabilly, Rock’n’Roll

Natürlich ist eine CD-Rezension immer vom persönlichen Geschmack des Schreibers beeinflusst, aber wenn das britische Vintage Rock Magazin über die CD der Bullets schreibt „es müsse schon noch etwas ganz Besonderes kommen, wenn diese CD noch vom Thron als beste Modern Rockabilly Veröffentlichung des Jahres 2022 gestoßen werden soll“, dann lässt das definitiv aufhorchen. Und ja, die CD ist wirklich verdammt gut. Das Londoner Trio liefert 14 Eigenkompositionen ab, die weitestgehend einen fetten stampfenden Beat haben, der in die Beine geht. Für gelegentliche Auflockerung wird in Form von Bo-Diddley-Sound, Country oder Tex-Mex gesorgt. Und auch zwei Balladen sind eingestreut. Alles in allem, fetzig, tanzbar, abwechslungsreich – absolut empfehlenswert. BN



Various Artists
„The Wanda Jackson Connection"

Bear Family, CD
Rockabilly

Diese 31 Titel kann man auf der nächsten Party bedenkenlos durchlaufen lassen, sie enthält zum Großteil Rockabilly-lastige Uptempo-Nummern, aufgenommen zwischen 1953 und 2007. Neben Cover-Versionen von Wanda-Jackson-Titeln liefert Bear Family die Originalversionen von Songs berühmter Sängerinnen und Sänger, die wiederum von Wanda Jackson gecovert wurden. Die Tatsache, dass hier Titel aus Amerika, Europa und Australien zu finden sind, belegt Wandas internationale Popularität. Zu Wanda Jacksons 85. Geburtstag am 20. Oktober 2022 hätte man nicht besser gratulieren können. Für Fans der „Queen of Rockabilly“ und Rockabilly-Fans generell kann man uneingeschränkt die Anschaffung dieser Scheibe empfehlen. FB

ReZensionen

Lonesome Dave Fisher „Brand New Shade Of Cool“

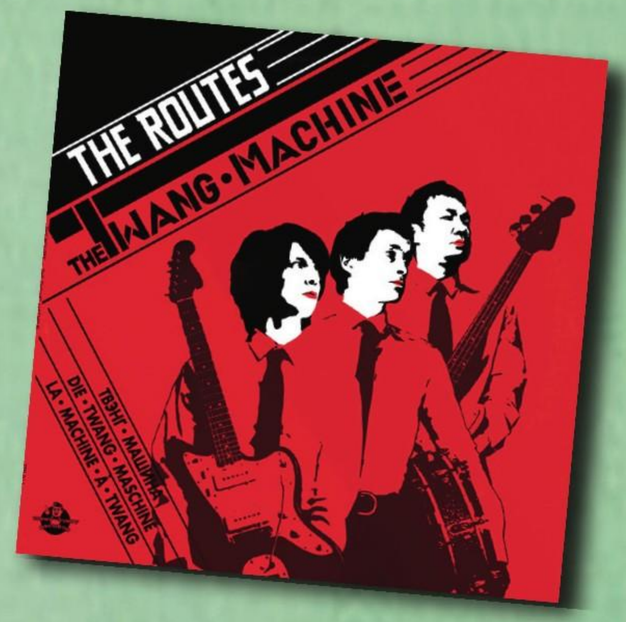
Plan 9 Trash Records, Single 7“
Rockabilly, Country

Diese Single ist die zweite Zusammenarbeit mit dem aus Austin/Texas stammenden „Lonesome Dave Fisher“ und dem Label Plan 9 Trash Records aus Österreich. Nach einem Album (2018) wurde nun die Single "Brand New Shade Of Cool" veröffentlicht.
Auf der ersten Seite ist ein fetziger Bopper zu hören. Der Song geht sofort ins Ohr und in die Beine. Es ist ein klassischer Rockabilly Sound, der zum Stampfen und Mitsingen einlädt. Die B-Seite klingt wie eine musikalische Homage an Texas. Der treibende Bass und die raue Gitarre geben dem Song eine deutliche Prise Country. Beide Veröffentlichungen sind klassische Rockabilly Songs, die mit sicherer Hand und feiner Stimme eingespielt wurden. Die DJs unter euch sollten sich das unbedingt einmal anhören.
Dave ist ein Singer-Songwriter und zeigt sich für beide Titel der Platte verantwortlich. Zum Einspielen hatte er sich bekannte Musiker ins Studio geholt: am Bass Spike Katz, am Schlagzeug Sean Mencher und als Lead-Gitarrist Shaun Young. Die beiden letztgenannten wurden bekannt durch ihre Band „High Noon“.
Die Gestaltung des Covers der klassischen Papp-Verpackung lädt zum Schmunzeln ein. Hier präsentiert der schwarz/weiß gewordene Comic-Dave gekonnt seine Ware: Eine Dose „Shape Of Cool“. Zugreifen! MH

Big Ralph „Superhero“

Starcatcher, LP
DooWop, Teenage Rock’n’Roll

Im Internet gibt es das Phänomen der „unboxing videos“ – diese Videos zeigen User beim Auspacken von Lieferungen oder Geschenken. Ein solches Video wäre auch bei dieser LP durchaus wieder angebracht gewesen: In der Schutzhülle steckt ein tolles dickes Hardcover, super schweres Vinyl, eine beigelegte CD mit vier Bonus-Songs und ein Booklet mit Story, Comic und allen Liedtexten. Vinyl-Fan was willst du mehr? Das Booklet erzählt uns nochmal die Geschichte von Raffaello „Big Ralph“ DiLindi, von der Ankunft seines Vaters in New York im Herbst 1925 bis zum Jahre 1964, in dem sich die Spuren von Big Ralph verlieren. Aus dieser Story erfahren wir, dass dies seine zweite LP aus 1961 war, nach dem Debüt-Album (siehe unleashed #34) und vor den beiden Surf-Alben (siehe #38). Insofern wissen wir auch bereits, was uns hier musikalisch erwartet. Tolle Melodien, klasse Gesang, mehrstimmige Harmonien und Songs, die Geschichten erzählen. Von mir aus könnten zukünftig noch mehr solche Juwelen aus dem „basement at Starcatcher Records“ auftauchen. BN

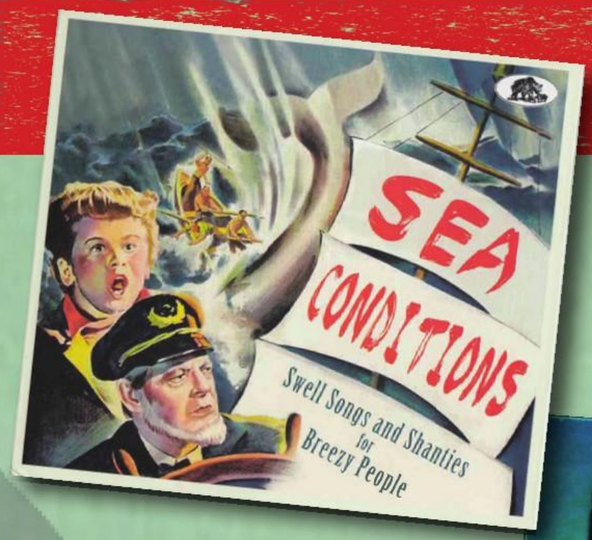


The Routes „The Twang-Machine“

Double Crown Records, LP
Instrumental, Sixties, Surf

The Routes stammen aus Japan und sind eine 2006 gegründete Band, die sich dem Instrumental Sound der 60er Jahre verschrieben hat. Da kommen die üblichen Zutaten zum Einsatz, von Garage über Surf und Space Sound zu Spaghetti Western. Die Ventures oder Dick Dale lassen grüßen. Und nun outen sich diese Jungs als Fans von Kraftwerk, den deutschen Vorreitern der elektronischen Popmusik und huldigen ihnen mit 10 Cover-Versionen auf „The Twang Machine“, welches schon im Cover eine Hommage an die Düsseldorfer Elektro-Pioniere darstellt. Das machte mich neugierig – und ich wurde nicht enttäuscht. Hier werden keine Kraftwerk-Klassiker nachgespielt, sondern jeder einzelne Song bekommt seinen individuellen Anstrich. Da klingt “Showroom Dummies” wie eine Western Filmmusik und “Radioactivity” könnte auch ein Original der „Astronauts“ sein. Von “The Model” bis zu “Autobahn” werden die Songs aus den 70ern zurück in die teilweise vielleicht ebenso innovativen Sixties transferiert. Wer Kraftwerk (2021 in die Rock’n‘Roll Hall Of Fame aufgenommen) kennt, wird die neuen Interpretationen lieben, wer Kraftwerk nicht kennt, wird einfach ein tolles Instrumental-Album der vielleicht produktivsten und namhaftesten japanischen Underground-Garage-Band entdecken. BN

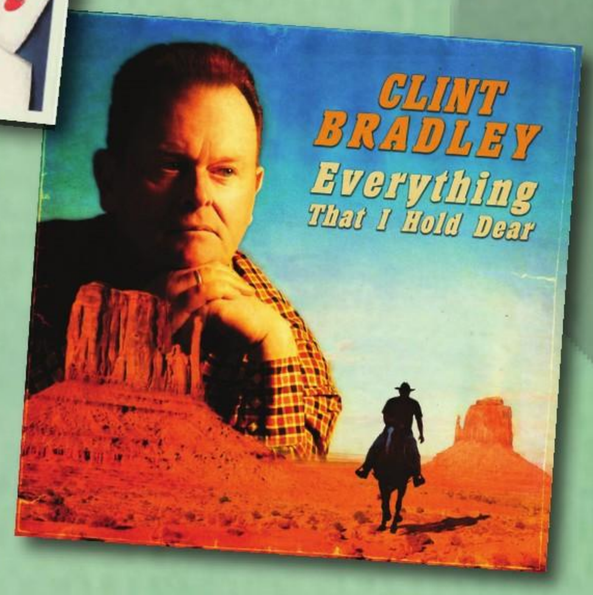
Rezensionen



Various
„See Conditionals - Swell Songs and Shanties for Breezy People"

Bear Family, CD
Rock´n´Roll, Shanties

Seemannslieder hatten ihren Höhepunkt in der Zeit des 17. bis 19. Jahrhunderts. Sie bestimmten auf der Reise das Tempo von Arbeitsabläufen oder ließen die rauen und auch von Einsamkeit geprägten Bedingungen der Seefahrt vergessen. Diese musikalische Tradition war durchaus universell in Ländern mit maritimer Tradition und bis zum Ende des 19. Jahrhunderts zu finden. In dieser Zeit wurden die berühmtesten Lieder geschrieben, und sie sind bis heute von Bedeutung. Die meisten Seemannslieder sind Arbeitslieder - im Englischen auch Shanties genannt - auch wenn es zudem Entspannungslieder gab. Ob zum Tanzen, Trinken oder Arbeiten, Worte und Rhythmen änderten sich je nach Bedarf. Das Leben auf See war lang und anstrengend, denn die Seeleute waren dem Tod, der Kälte, der Hitze, den Kämpfen, den Krankheiten und widrigen Ernährungsbedingungen ausgesetzt. Die Promiskuität an Land wurde der Höhepunkt der Männer, die ihre Kojen und Mahlzeiten teilten, während irgendwo eine Familie, eine Frau, eine Verlobte und manchmal Kinder warteten und nicht immer waren diese Männer freiwillig an Bord. Die Lieder beschrieben diese Umstände; seien es Erfahrungen mit dem Meer oder des angesteuerten Hafens. Gesungen wurden sie auf See oder in Tavernen, wo auf ihre Heuer Alkohol und Frauen warteten. Mit der zunehmenden Technisierung veränderten sich auch die Arbeitsbedingungen an Bord und damit auch die Inhalte der Shanties.
Wie die Sänger der „field calls" hatten Seeleute keine musikalische Ausbildung. Es lagen Grundstrukturen mit einer Folge von einfachen Versen vor, die mit Chören oder einem wiederholten Satz durchsetzt waren. Die Melodien waren eingängig, leicht memorierbar und inhaltlich stark mit dem beruflichen Umfeld und den Abhängigkeiten äußerer Umstände verbunden. Sie waren in der Regel nicht vulgär, beschrieben aber auf freche und respektlose Art ihre Arbeit, das Essen und die notgedrungen abwesenden Frauen. Hier gab es für die Matrosen die Frau, die im Hafen zurückgelassen wurde, die Frau, die die Rückkehr ihres Mannes ersehnte oder bei Jüngeren die wartende und sich sorgende Mutter. Sie führten den Haushalt, übten sich in Ungewissheit und Geduld, klagten niemals.
Anklagende Lieder handelten von der bisweilen harten Disziplin an Bord, den rauen Seebedingungen, aber auch von Kameradschaft oder der Melancholie, die den Seeleuten in ihrer Abgeschiedenheit innewohnte. Ein beständiges Unbehagen begleitete diese Männer, bestimmt durch ein Dasein in Abhängigkeit von den Elementen, die auch den Verlust an Menschenleben bedeuten konnten.
Dass sich die Traditionen auch in das 20. Jahrhundert retten konnte, offenbart die CD mit Aufnahmen aus den Jahren 1939 bis 1961, wobei der Schwerpunkt auf Titeln aus den späten 50er Jahren liegt. Das passt insofern, da in dieser Zeit eine Reihe kommerziell erfolgreicher, sogenannter „History (oder Story) Songs" entstanden waren, die sich mit vergangenen Ereignissen der US-Geschichte beschäftigten, sie musikalisch umsetzten und einen Gegenpol zur jugendzentrierten Musik darstellten. So blieb das Bild archaischen Lebens inmitten einer zunehmend technisierten Welt populär und einige Titel wurden nicht nur auf See, sondern auch auf dem Festland zu Klassikern. Wer kennt sie nicht, die berühmten „My Bonnie (lies Over the Ocean)", „La Mer" oder „Drunken Sailor"? Sie faszinierten mit ihrer Illusion des selbstbestimmten Seemannsdaseins einerseits, verklärten und romantisierten jedoch auch das harte Leben an Bord andererseits. Hier nun finden sich keine Chöre oder Liveaufnahmen aus den Kombüsen der Weltsegler, sondern etablierte Vokalisten, denen man zunächst keine Nähe zum salzigen Wind der Weltmeere andichten wollte. Vielleicht gab es verbindende Elemente oder eben auch bestehende Gegensätze, die Countrysänger wie Jimmie Driftwood, Cliff Bruner's Texas Wanderers oder Hank Snow dazu verleiteten, ihren musikalischen Horizont zu erweitern. Es wäre interessant gewesen, im Booklet mehr über deren Motivation zur Aufnahme doch so artfremd anmutender Musik zu lesen.
Eine hübsch aufgemachte CD, die Einblick in ein doch eher randständiges Thema gewährt und mit beispielhaften Stücken aufzeigt, dass auch diese Art von Musik kommerziell nutzbar sein konnte. KP



Clint Bradley
„Everything That I Hold Dear"

Bluelight Records, Single
Country, Rock'n'Roll

Clint Bradley war mir bisher vorwiegend als Sänger und Gitarrist der Blue Cats ein Begriff. Dass er der Country Musik äußerst zugetan ist und bereits zwei Alben dieses Genres veröffentlicht hat, war mir bisher entgangen. Hier nun seine neueste Single auf dem finnischen Bluelight Label - ein Longplayer ist wohl aktuell noch nicht in Planung. Auf der B-Seite findet sich mit „Running Gun" ein Cover von Marty Robbins. Das definiert insgesamt ziemlich gut den Sound, den Clint Bradley anstrebt. Die A-Seite ist eine Eigenkomposition von Clint, musikalisch in perfektem Country-Stil der 50er und vom Text her so aktuell wie nur möglich: „Am I a relic born too late, into a world that loves to hate, everything that I hold dear". BN

Vince Taylor
„The Brits Are Rocking Vol. 8"

Bear Family, CD
Rock'n'Roll

Am Ende seines Lebens befragt, welches seine glücklichste Zeit gewesen sei, gab Vince Taylor an, dass dies seine Zeit in der Schweiz war. 1983 hatte er mit seinem dahingehenden Leben gebrochen und verbrachte seine letzten Jahre bis 1991 am Genfer See.
Als Brian Maurice Holden am 14.07.1939 in Isleworth, Middlesex, England geboren, siedelte die Familie 1946 in die Vereinigten Staaten um. Im Sommer 1958 kehrte er jedoch ins Königreich zurück, um sich im britischen Rock'n'Roll zu etablieren und dazu einige elektrisierende Momente beizutragen. Optisch orientierte sich Vince Taylor am schwarzen Lederimage von Gene Vincent und seine begrenzten gesanglichen Möglichkeiten wurden dabei von einer wilden und exaltierten Bühnenshow überlagert und bezeichnend waren seine dabei entstandenen ikonenhaften Bilder als schwarz gewandeter Bewegungskünstler.
Mit der Begleitband „The Playboys" spielte er das selbstverfasste und vielfach gecoverte „Brand New Cadillac" ein, das durch Riff und Solo von Joe Moretti auf sich aufmerksam machte. Joe Moretti selbst begleitete u.a. Gene Vincent und war auch für den bemerkenswerten Sound von „Shakin' All Over" (Johnny Kidd & The Pirates) verantwortlich. Zuvor hatte Taylor 1958 bei Parlaphone Records einen Vertrag unterschrieben und spielte als B-Seite eine Coverversion von „Right Behind You Baby" ein. In den Staaten hatte er begonnen, sich für Rock'n'Roll zu interessieren, zurück in England erlebte er Tommy Steele und dachte wohl bei sich, hier herrsche Bedarf an temperamentvollerem Programm. Steele gilt als erster britischer Rocker, doch erinnerten seine Aufnahmen bisweilen an etwas „aufgerockte" Vaudeville-Nummern. Taylors amerikanischer Akzent hingegen, sein Künstlername, dessen Vorname sich vielleicht an Vince Everett („Jailhouse Rock") oder einer Ableitung von Gene Vincent orientierte, verbunden mit dem pechschwarzen Haar eines Robert Taylor, wiesen ihn als authentischen Rocker aus. Live-Auftritte in der Show „Oh Boy" folgten, aber die veröffentlichten Singles blieben kommerziell hinter den britischen Rock'n'Roll-Hits von Cliff Richard zurück. Im April 1959 folgte „Brand New Cadillac" und definierte mit Cliff Richard's „Move It" (1958) und Johnny Kidd's „Shakin' All Over" (1960) den britischen Rock'n'Roll. Wechselnde Bandmitglieder erschwerten die nötige Konstanz und mit völlig neuer Besetzung entstand 1960 das hektisch aufregende „Jet Black Machine".
Schließlich wechselte er zu Barclay Records in Frankreich, wo er sich niederließ und sein Image vor allem mit wilden und temperamentvollen Live-Shows pflegte. Hier schien er sich im Gegensatz zum Studio eher zuhause zu fühlen, schrie und kreischte, sprang und rollte sich über die Bühne, schüttelte sich, als erlebe er epileptische Anfälle. Vince Taylor zeichnete gerne sein eigenes Bild von sich und machte sein Umfeld glauben, dies entspreche der Realität. Als er dann 1965 zudem mit Drogen in Kontakt gekommen war, führte dieser Umstand zusammen mit seinem unsteten Charakter auch zu seinem Untergang. Drogenindiziert? Wahnhaft? Übersteigert? In sich selbst „Mateus" („Matthäus") erkennend, nannte er sich fortan „neuer Jesus Christus" und dieser Umstand, verbunden mit seinem Image als zugkräftiger Live-Interpret, wiederum inspirierte David Bowie vermutlich, in Vince Taylor den imaginären „Ziggy Stardust" zu erkennen.
Taylor zog schließlich in die Schweiz, versuchte sich an einer Entziehungskur, verstarb dann jedoch früh im Alter von nur 52 Jahren an Krebs. In Erinnerung bleibt Vince Taylor als Ikone des wilden Rock'n'Roll, die ihre Energie mit in die Twistwelle transformierte. Sein musikalisches Vermächtnis, das hier sauber aufbereitet vorliegt, enthält vornehmlich Coverversionen seiner musikalischen Helden. Sie erscheinen heute stellenweise notgedrungen, wohl in Ermangelung der auf der Bühne so exzessiv präsentierten Kompromißlosigkeit.
Eine ausführliche Biographie begleitet die stolze, 32 Titel umfassende, Sammlung in üblicher Bear Family-Qualität. KP

Various Artists
„The Young & Wild Ones"

KEiL-Records, CD, LP
Psychobilly, Neo-Rockabilly

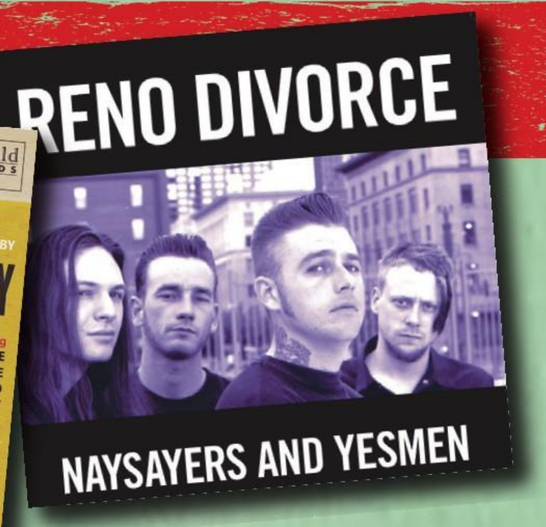
Wer den Artikel über KEiL-Records aufmerksam gelesen hat (in dieser Ausgabe), dem sollte klar sein, dass sich hier eine ganz besondere Scheibe den Weg in unsere Zimmer bahnt.
Ja, es gibt auch im Psychobilly neue Leute - Menschen mit Ambitionen, die sich definitiv nicht mehr beweisen müssen. Und es macht Spaß, es erinnert uns an die Zeit als wir noch „jung" waren und voller Begeisterung der neuen Krewmen, Torment oder Frenzy entgegengefiebert haben.
Und sie haben ihren eigenen Stil, die jungen Wilden, zwischen fetzigem Neo-Rockabilly bis zu Psychobilly im Stil von Skitzo. Wobei keines der Stücke wie eine Kopie wirkt - um direkt Missverständnisse zu vermeiden. Ganz ehrlich, wer sich diese Scheibe entgehen lässt, hat was falsch gemacht. Alleine dadurch, dass KEiL-Records nie einfach „nur" eine Scheibe raushaut -die Gimmicks sind es ja schon wert, sich diese Limited Edition zu besorgen. Lohnenswerte Scheibe, die gerade „uns etwas älteren" wie eine Zeitreise vorkommt. MN

59

Jason Starday
„Songs from Teens-Ville"

Emerald Records, EP
Rock'n'Roll

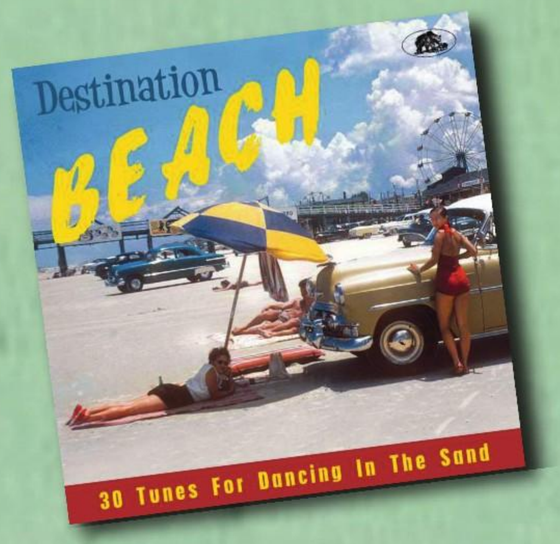
1962 – für manche Rock'n'Roller das endgültige Ende einer großen und verklärten Ära. Pessimisten sahen in singenden Teenagern das neue Narrativ musikalischer Deutungshoheit und in Ermangelung kreativer Ideen folgte Modetanz auf noch kurzlebigeren Modetanz. Die großen Helden waren tot, im Begriff der Hinwendung zur beginnenden Folkwelle oder steuerten einem Dasein als Crooner entgegen. Im Hintergrund lauerten bereits die vorwärts gewandten Beatles, die in ihrer weiteren Entwicklung durch die restaurativen Four Seasons nicht mehr aufzuhalten waren. Genau mit dieser Zeit konfrontierte uns George Lucas „American Graffiti", in dem die Protagonisten nicht mehr zurückkonnten, aber auch nicht voran wollten. Zeiten des Umbruchs und der Unsicherheit sind eben auch Etappen des Experimentierens oder des Festhaltens an Vertrautem.
Zusammen mit den Berliner Round Up Boys (und einigen Gastmusikern) entstand in diesem Sinne eine optisch und zeittypisch sehr ansprechende EP, die sich vor allem mit dem Jahr 1962 beschäftigt. In den analogen Lightning Studios wurde sie dazu von Ike Stoye gefühlvoll abgemischt.
Eine Komposition von Dave Burgess, bekannt in der Interpretation von Jerry Wallace, trifft hier auf Otto Brandenburgs „Remember Me To Julie" und „Tears Of Misery". Letzteres lehnt sich hier eher an der seinerzeit unveröffentlichten Version von Ral Donner, denn der zu echogeladenen Version von Pat Hervey an. Schön, diese Reminiszenz an die kürzlich verstorbene Beverly Ross zu hören, die zur Rock'n'Roll-Historie keine geringeren Hits als „Lollipop", „Dim, Dim The Lights" oder „Dixieland Rock" beigetragen hatte. Die schöne Coverversion des von Gene Thomas selbstverfassten „Down The Road" orientiert sich an der auf United Artists (und weniger stimmungsvollen Fassung denn der auf Venus Records) veröffentlichten Fassung. Leider wurde das Stück mit einer etwas aufgesetzt wirkenden gesprochenen Passage ausgestattet.
Die vier Rock-A-Ballads sind eingängig, sauber instrumentiert und lassen die Liebe zu Musik und Zeitgeist im Detail erkennen. Zusammen mit der Vokalbegleitung der Musiker, dem warmen, analogen Sound des Studios und dem Mut, sich musikalisch nicht zu akribisch an den Vorlagen zu orientieren, gelang hier eine kleine Perle mit einem empathisch singenden Jason Starday, die sicherlich in kurzer Zeit ausverkauft sein dürfte. Mit Veröffentlichungen wie dieser ist es kein Wunder, dass die deutsche Musikindustrie im ersten Halbjahr 2022 beim Schallplattenumsatz einen Zuwachs von 12 Prozent verzeichnen konnte. KP



Reno Divorce
„Naysayers & Yesmen"

Wolverine Records, LP
Psychobilly, Punkabilly

Reno Divorce werden öfter mit Bands wie Social Distortion oder auch Bad Religion verglichen, was schon irgendwie passt. Aber die Jungs hauen noch eine Prise Honky-Tonk Country und Rockabilly Swagger in ihre Musik. Das Album Nasayers & Yemen ist schon 2002 erschienen, hat aber direkt so viele angesprochen, dass Wolverine Records das Werk nochmal als remastered LP auflegt. Beim Hören fällt auf, es ist tatsächlich eher was für das Oz oder Virus Magazin. Auch wenn ich es persönlich gern mag, wird es für unsere Leser vermutlich zu punkig sein. Es knallt, es rockt, aber es ist eben kein klassisches Album für das Unleashed. Wer aber gern mal aus der Haut fährt, dem sei dieses Album ans Herz gelegt. MN



Various Artists
„Destination Beach"

Bear Family, CD
Pop / Rock'n'Roll

Da wir ja mittlerweile im Oktober noch 20 Grad und im November teilweise 15 Grad auf dem Thermometer ablesen konnten, sind wir nicht abgeneigt, euch die 30 Sommerhits auf dieser Bear Family-Scheibe ans Herz zu legen. Man kann die Beach-Party schließlich auch in die heimische Bar oder das Wohnzimmer verlegen. Den Anfang macht Freddy Cannon mit einer schmissigen Uptempo-Nummer namens „June, July And August". Die Fendermen haben die „Beach Party" vertont, zu der man sein „Beach Baby" natürlich einladen sollte (The Hi-Lites feat. Randy Hard). Es folgen bekannte Namen wie Bobby Darin und Scotty McKay, die sich ebenfalls dem Thema gewidmet haben, bevor es mit den Marcels und den Rays in Doo Wop-Gefilde geht. Jetzt wollen wir aber nicht mehr vorwegnehmen, neben einigen Tracks die eher unter „50s Pop" oder „Lounge" abgelegt werden können, sind hier genügend bekannte und unbekannte Rocker enthalten, die die Anschaffung der Scheibe mehr als rechtfertigen. Anspieltipp: The Rockin' R's mit „Heat". Bei dieser stampfenden Instrumental-Nummer wird es auch im Winter warm! FB

Various Artists „Destination Jurassic Land"

Bear Family, CD
Rock'n'Roll

Unseres Erachtens ist dies eine Premiere: eine Zusammenstellung von über 30 Titeln, die sich thematisch der Ära der Dinosaurier und Höhlenmenschen widmet. Da denken viele an die Hollywood Argyles mit ihrem Song „Alley Oop", geschrieben von Dallas Frazier wurde der Song 1960 in den USA ein Nummer-eins-Hit. Eine der Perlen, die hier zu entdecken ist, ist sicher die Aufnahme von Tommy Mercer & The McBrides – „Volcano Rock" ist ein Midtempo-Rocker mit Bongos und Backgroundgesang, die das Ganze perfekt abrunden. Wesentlich bekannter dürfte Terry Fells „Caveman" sein, der auf dieser Compilation natürlich hervorragend aufgehoben ist. Weitere Rock & Roll-Legenden wie etwas Link Wray („Dinosaur") und Tommy Steele („Rock With The Caveman") gehören mit den enthaltenen Aufnahmen zwingend auf diese CD. Einen weiteren „Caveman" steuert Richie Allen bei, der den Fans von Duane Eddy gefallen dürfte. Aufgelockert wird diese gelungene Sammlung von TV- und Film-Trailern, war natürlich nicht neu, aber hier sehr gut umgesetzt ist. An dieser Stelle überlassen wir der geneigten Leserschaft die Entdeckung der restlichen Steinzeit-Fundstücke. Anspieltipp: der obskure und nicht minder verwegene „Cave Man Hop" von Jerry Coulston. FB

Joe Bennett and the Sparkletones „What The Heck!"

Bear Family, CD
Rock'n'Roll / Rockabilly

Das Rockabilly-Quartet aus Spartanburg / South Carolina dürfte den meisten durch die Titel „Black slacks" und „Cotton Pickin' Rocker" bekannt sein. Diese CD zeigt mit ihren 34 Titeln auf, dass es da doch noch einiges mehr zu entdecken gibt. Den Uptempo-Rocker „Bayou Rock" oder „Little Turtle" (das an „Black Slacks" erinnert) dürften viele noch nie zu Gehör bekommen haben. Außerdem enthalten sind vier Aufnahmen von Carina con Los Jaguars, die in Spanisch eingesungen wurden. Die Stimme von Carina erinnert stellenweise an Connie Francis und das gibt diesen Track noch etwas mehr Charme. Ebenfalls in Spanisch aufgenommen sind die Tracks von Joe & The Jaguars und auch einige Titel, die nur unter Joe Bennetts Namen aufgeführt sind. Man bekommt also quasi vier Bands auf einem Album, was demnach für Abwechslung sorgt. Bemerkenswert ist ebenfalls, dass die Bandmitglieder durchweg im Teenager-Alter waren, als diese Aufnahmen entstanden – die Burschen konnten durchaus mit der Qualität der älteren Rocker mithalten! „The King Is Coming Back" wurde unter dem Pseudonym Billy & Eddie aufgenommen und zielte inhaltlich auf Elvis' anstehende Entlassung aus der Army ab. Auch diesen Tribute-Song dürfte man nicht allzu oft auf anderen Tonträgern finden. FB

Rezensionen

Various
„See Conditionals - Swell Songs and Shanties for Breezy People"

Bear Family, CD
Rock´n´Roll, Shanties

Seemannslieder hatten ihren Höhepunkt in der Zeit des 17. bis 19. Jahrhunderts. Sie bestimmten auf der Reise das Tempo von Arbeitsabläufen oder ließen die rauen und auch von Einsamkeit geprägten Bedingungen der Seefahrt vergessen. Diese musikalische Tradition war durchaus universell in Ländern mit maritimer Tradition und bis zum Ende des 19. Jahrhunderts zu finden. In dieser Zeit wurden die berühmtesten Lieder geschrieben, und sie sind bis heute von Bedeutung. Die meisten Seemannslieder sind Arbeitslieder - im Englischen auch Shanties genannt - auch wenn es zudem Entspannungslieder gab. Ob zum Tanzen, Trinken oder Arbeiten, Worte und Rhythmen änderten sich je nach Bedarf. Das Leben auf See war lang und anstrengend, denn die Seeleute waren dem Tod, der Kälte, der Hitze, den Kämpfen, den Krankheiten und widrigen Ernährungsbedingungen ausgesetzt. Die Promiskuität an Land wurde der Höhepunkt der Männer, die ihre Kojen und Mahlzeiten teilten, während irgendwo eine Familie, eine Frau, eine Verlobte und manchmal Kinder warteten und nicht immer waren diese Männer freiwillig an Bord. Die Lieder beschrieben diese Umstände; seien es Erfahrungen mit dem Meer oder des angesteuerten Hafens. Gesungen wurden sie auf See oder in Tavernen, wo auf ihre Heuer Alkohol und Frauen warteten. Mit der zunehmenden Technisierung veränderten sich auch die Arbeitsbedingungen an Bord und damit auch die Inhalte der Shanties.

Wie die Sänger der „field calls" hatten Seeleute keine musikalische Ausbildung. Es lagen Grundstrukturen mit einer Folge von einfachen Versen vor, die mit Chören oder einem wiederholten Satz durchsetzt waren. Die Melodien waren eingängig, leicht memorierbar und inhaltlich stark mit dem beruflichen Umfeld und den Abhängigkeiten äußerer Umstände verbunden. Sie waren in der Regel nicht vulgär, beschrieben aber auf freche und respektlose Art ihre Arbeit, das Essen und die notgedrungen abwesenden Frauen. Hier gab es für die Matrosen die Frau, die im Hafen zurückgelassen wurde, die Frau, die die Rückkehr ihres Mannes ersehnte oder bei Jüngeren die wartende und sich sorgende Mutter. Sie führten den Haushalt, übten sich in Ungewissheit und Geduld, klagten niemals.

Anklagende Lieder handelten von der bisweilen harten Disziplin an Bord, den rauen Seebedingungen, aber auch von Kameradschaft oder der Melancholie, die den Seeleuten in ihrer Abgeschiedenheit innewohnte. Ein beständiges Unbehagen begleitete diese Männer, bestimmt durch ein Dasein in Abhängigkeit von den Elementen, die auch den Verlust an Menschenleben bedeuten konnten.

Dass sich die Traditionen auch in das 20. Jahrhundert retten konnte, offenbart die CD mit Aufnahmen aus den Jahren 1939 bis 1961, wobei der Schwerpunkt auf Titeln aus den späten 50er Jahren liegt. Das passt insofern, da in dieser Zeit eine Reihe kommerziell erfolgreicher, sogenannter „History (oder Story) Songs" entstanden waren, die sich mit vergangenen Ereignissen der US-Geschichte beschäftigten, sie musikalisch umsetzten und einen Gegenpol zur jugendzentrierten Musik darstellten. So blieb das Bild archaischen Lebens inmitten einer zunehmend technisierten Welt populär und einige Titel wurden nicht nur auf See, sondern auch auf dem Festland zu Klassikern. Wer kennt sie nicht, die berühmten „My Bonnie (lies Over the Ocean)", „La Mer" oder „Drunken Sailor"? Sie faszinierten mit ihrer Illusion des selbstbestimmten Seemannsdaseins einerseits, verklärten und romantisierten jedoch auch das harte Leben an Bord andererseits. Hier nun finden sich keine Chöre oder Liveaufnahmen aus den Kombüsen der Weltsegler, sondern etablierte Vokalisten, denen man zunächst keine Nähe zum salzigen Wind der Weltmeere andichten wollte. Vielleicht gab es verbindende Elemente oder eben auch bestehende Gegensätze, die Countrysänger wie Jimmie Driftwood, Cliff Bruner's Texas Wanderers oder Hank Snow dazu verleiteten, ihren musikalischen Horizont zu erweitern. Es wäre interessant gewesen, im Booklet mehr über deren Motivation zur Aufnahme doch so artfremd anmutender Musik zu lesen.

Eine hübsch aufgemachte CD, die Einblick in ein doch eher randständiges Thema gewährt und mit beispielhaften Stücken aufzeigt, dass auch diese Art von Musik kommerziell nutzbar sein konnte. KP

The Dellatones
„Highly Strung"

Western Star, CD
Rock'n'Roll

Die Dellatones sind ein Trio aus dem Süden der britischen Insel, genauer aus der Grafschaft Devon. Diese Gegend ist mir ebenso unbekannt, wie die Band. Sängerin Wendy Wolf, die das Cover ziert, bedient auch den Bass. Pete Jamieson spielt Gitarre und Stuart James sitzt an den Drums. Ich habe im Web nach weiteren Infos gesucht, aber nicht wirklich viel gefunden. Die Band spielt laut eigener Angabe auf ihrer Facebook-Seite „1950s/early 60s rock'n'roll in the style of' the rock'n'roll greats". Diese Beschreibung trifft definitiv für "Highly Strung" zu, ihre bereits zweite CD auf dem Western Star Label. Geboten werden 12 Eigenkompositionen, die alle durchaus gelungen sind. Allerdings fehlt mir manchmal die Energie und der Drive der wilden Fünfziger. Manches kommt mir zu glatt und relaxt aus den Boxen. Nach den im Netz gefundenen Fotos lässt sich sagen, dass alle drei Musiker bereits in einem „gesetzteren Alter" sind – vielleicht geht dem Sound deshalb die wildness der Originale etwas ab. BN

Boppin´B „Saxbomb"

Finacal Disaster Records, CD
Rockabilly, Swing, Rock´n´Roll

Wenn ich eine Scheibe als „Platte des Monats" titulieren würde, dann ganz sicher diese. Die Boppin Bande hat sich hiermit ein kleines Denkmal gesetzt. Warum? Ganz einfach, die Jungs haben hier eine enorm geniale Zusammenstellung abgeliefert. Saxbomb ist hier Programm, da bei dem Arrangement der Lieder, sage und schreibe, 3 Saxophone zum Einsatz gekommen sind. Was dem Ganzen noch einen deutlich „Swing" Stempel aufdrückt. Wer nun denkt, das kenne ich doch schon - falsch. Die Scheibe beeindruckt durch typische, fröhliche Stücke mit leichten „Off Beat" Einflüssen bis zum tränenrührenden „Young and Free". Klar, ein paar Stücke wie z.B. „Hot Rod Girl" kennen wir - aber eben nicht so, wie auf dieser Scheibe. Beim ersten Hören war schon das Eis gebrochen und die Stimmung direkt auf „ Jucheissassa". Michi Bock, muss sich direkt den Vergleich zu den „anderen" Frontmännern gefallen lassen, gerade weil einige Stücke uns ja schon bekannt sind. Und er meistert das, muss sich definitiv nicht verstecken, sondern drückt dem ganzen seinen eigenen Stempel auf. Sehr beeindruckend. Logischerweise kann man auch bei dieser Scheibe tanzen, durchdrehen oder einfach mit breitem Grinsen „herumwippen". Boppin´B wie wir sie kennen und lieben, nicht umsonst ist diese Kapelle einer der bekanntesten und beliebtesten in Deutschland. Den Vorwurf von Mainstream Rockabilly, der ja mal durch die Gegend schwirrte, kann man also ignorieren, ebenso wie Leute, die so ein „Tinneff" behaupten. Boppin´B ist Rock´n´Roll - von dem sich einige eine Scheibe abschneiden könnten. Wie gesagt, ich würde diese Scheibe als Highlight im jedem CD-Player sehen - und definitiv ein Garant für gute Laune, zappelige Füße und pure Freude. Eine klarere Kaufempfehlung kann ich nicht aussprechen. MN

Impressum

Unleashed53 erscheint alle 2 Monate bei:

Redaktion
Unleashed Verlag
c/o Michael Niehage
Auf der Hufe 31
32694 Dörentrup

Infos unter:
redaktion@unleashed53.rocks

THE UNLEASHED
Das Rock'n'Roll Magazin

Bezugsquellen: Zu beziehen sind Einzelausgaben direkt bei uns. Zum Einzelpreis von 6,50 € ohne Versand oder als Abo zum Vorzugspreis von 42 € für 6 Ausgaben inkl. Versand. Das Abo endet nach 6 Ausgaben. Kündigungen 4 Wochen vor Ablauf.

Erscheinungsweise: 6x im Jahr. Anzeigenlisten können bei der Redaktion erfragt werden, es gilt die Anzeigenliste Nummer 1/2020.

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Bodo Nies, Michael Niehage, Regina Eckert, Frank Herboth, Michael Hartinger, Madlen Schwer, Frank Bergmann

Fotos: KEIL Records, The Rhythm Shakers, Jan Leichsenring, Nick Josten, Nostalgic Art, Karl Rascal K, Adelja Keller, Emotiografie - Ingrid Klein, Erhard Nestle, Gernot Riecker, Master R 666, Sarah Tröster, Marcel Riesco, Sophie Claude Dubois, Gerd Rothenberger, Bodo Nies, PomadeShop, red Hot and Blue - Jan Meininghaus

Lektorat: Joachim Hofmann, Jutta und Frank Herboth

Layout/Grafik: Nina von Rauhecker (Killacat Design), Vykintas Characiejus

Redaktion: Michael Niehage

Das Magazin und alle in ihm enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Für Verwendungen außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes bedarf es einer schriftlichen Zustimmung. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Kopie, Übersetzung oder Reproduktion. Eine Haftung für den redaktionellen Inhalt kann nicht übernommen werden; die Artikel geben immer die Meinung des Verfasser wieder, nicht unbedingt der Redaktion. Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernehmen wir keine Haftung. Grundsätzlich gilt, dass nur Werke eingesandt werden dürfen, die noch nicht anderweitig veröffentlicht oder eingereicht wurden.

NEU!

Womanizer Matt Clay

- FESTER HALT
- MATTES FINISH
- AUF ÖLBASIS

PomadeShop

WWW.POMADESHOP.COM

@POMADESHOP